



Deutsches Handwerksinstitut e.V.

**Forschungs- und Arbeitsprogramm
2018/19**

**der Forschungsinstitute
im Deutschen Handwerksinstitut e.V.**

Gefördert durch:




aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



sowie die
Wirtschaftsministerien
der Bundesländer

Berlin 2018. Alle Rechte vorbehalten.

(c) 2018
Deutsches Handwerksinstitut e.V.
Geschäftsstelle Berlin
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

 (030) 20619 - 401
Fax: (030) 20619 59 - 401
E-Mail: dhi@zdh.de
Internet: <http://www.dhi.zdh.de>

Bildquelle: AMH-Bilddatenbank

Sprachliche Regelung:

Im Text wird ausschließlich die männliche Sprachform verwendet. Hierin soll keine Bevorzugung des Männlichen und keine Diskriminierung des Weiblichen zum Ausdruck kommen. Die gewählte Fassung dient allein der besseren Übersichtlichkeit und damit der leichteren Verständlichkeit des Inhalts.

Vorwort

Das Konzept der Regionalität rückt in den letzten Jahren in den Mittelpunkt des Interesses der Forschung. In der Öffentlichkeit wird es hauptsächlich im Zusammenhang mit Lebensmittelproduktion und Vermarktung wahrgenommen. Das Handwerk ist regional tief verwurzelt. Einzelne Gewerke des Handwerks nutzen das Merkmal „*regional*“ gezielt für Marketing, Kunden- und Mitarbeitergewinnung. Das Handwerk setzt dabei zum einen schon bestehende Potenziale der Region für sich ein, andererseits schafft das Handwerk durch seine Fertigkeiten auch darüber hinausgehende Möglichkeiten, bspw. in den Bereichen Lebensmittel bzw. Energieerzeugung. Mit dem Gemeinschaftsprojekt „Neue Regionalität“ aller D H I-Instituten sollen Empfehlungen erarbeitet werden, damit das Handwerk die Chancen nutzen kann, die ein regional zentrierter Ansatz eröffnet, sowohl zur Aktivierung regionaler Potenziale, als auch zur Generierung von über die Region herauswirkender Wertschöpfung.

Seit fast 90 Jahren unterstützt das Deutsche Handwerksinstitut (D H I) das Handwerk bei der Bewältigung aktueller Entwicklungen. Es analysiert Prozesse und stellt notwendige Instrumente bereit. Das Forschungs- und Arbeitsprogramm fasst die dazu notwendigen Aufgaben und Projekte zusammen. Im Rahmen des Programms für den Zeitraum 2018/2019 werden sich die im D H I zusammengeschlossenen Institute neben der Regionalität vielen aktuellen Fragen u.a. der Digitalisierung, der Gewinnung von Auszubildenden, der Meisterqualifikation und der Unternehmensführung widmen.

Das Forschungs- und Arbeitsprogramm bildet die Grundlage der Tätigkeiten des D H I. Das vom Bewertungsgremium aufgestellte und vom Kuratorium beschlossene Programm basiert auf Vorschlägen des Handwerks, der Zuwendungsgeber sowie der Institute. Die konkreten Aufgabenstellungen in den Jahren 2018/19 lassen sich den Themenfeldern Informationstechnologie, Management und Marketing, Europa und Globalisierung, Innovation und Technologietransfer, Qualifikation und Berufsbildung, Handwerksorganisation sowie Struktur und Zukunft des Handwerks, bzw. Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen zuordnen.

Diese Liste wird ergänzt von einer Reihe weiterer ständiger Aktivitäten. Dazu zählen insbesondere vielfältige Dienstleistungen, wie z. B. die Erstellung von Gutachten, laufende Beratung, Vorträge, Unterhaltung von Spezialbibliotheken, Archiven sowie Materialsammlungen.

Berlin, im Februar 2018

***Forschungs- und Arbeitsprogramm
2018/2019
des
Deutschen Handwerksinstituts***

[I - Gliederung nach Instituten / Themenbereichen](#)

Seite 7

[II - Gliederung der Einzelprojekte nach Themenfeldern](#)

Seite 51

Die Themenbereiche und Forschungsinstitute im Deutschen Handwerksinstitut

Themenbereich Technik – Organisation – Qualifizierung

Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik (HPI)

an der Leibniz Universität Hannover

Wilhelm-Busch-Str. 18

30167 Hannover

☎ 0511 - 70 15 50

Fax: 0511 - 7 01 55 - 32

E-Mail: info@hpi-hannover.de

Internet: <http://www.hpi-hannover.de>

Institut für Technik der Betriebsführung (itb)

Kriegsstr. 103a

76135 Karlsruhe

☎ 0721 - 93 10 30

Fax: 0721 - 9 31 03 50

E-Mail: info@itb.de

Internet: <http://www.itb.de>

Themenbereich Handwerkswirtschaft und Recht

Ludwig-Fröhler-Institut (LFI) für Handwerkswissenschaften

Max-Joseph-Str. 4

80333 München

☎ 089 - 51 55 60 - 70

Fax: 089 - 51 55 60 - 77

E-Mail: sekretariat@lfi-muenchen.de

Internet: <http://www.lfi-muenchen.de>

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh)

an der Universität Göttingen

Heinrich-Düker-Weg 6

37073 Göttingen

☎ 0551 - 39 17 - 48 82

Fax: 0551 - 39 17 - 48 93

E-Mail: info@ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Internet: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de>

Themenbereich Beruf, Bildung und Arbeit

Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (FBH)

an der Universität zu Köln

Herbert-Lewin-Str. 2

50931 Köln

☎ 0221 - 470 - 25 82

Fax: 0221 - 470 - 77 44

E-Mail: forschungsinstitut.berufsbildung@uni-koeln.de

Internet: <http://www.fbh.uni-koeln.de>

I

Forschungs- und Arbeitsprogramm
2018/2019
des
Deutschen Handwerksinstituts

gliedert nach Themenbereichen

Themenbereich Technik – Organisation – Qualifizierung

[Heinz-Piest-Institut \(HPI\) für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover](#)

[Institut für Technik der Betriebsführung \(itb\), Karlsruhe](#)

Themenbereich Handwerkswirtschaft und Recht

[Ludwig-Fröhler-Institut \(LFI\) für Handwerkswissenschaften, München](#)

[Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk \(ifh\) an der Universität Göttingen](#)

Themenbereich Beruf, Bildung und Arbeit

[Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk \(FBH\) an der Universität zu Köln](#)



Themenbereich Technik – Organisation – Qualifizierung

Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik

an der Leibniz Universität Hannover

Leiter: Dr. Christian R. Welzbacher

Daueraufgaben

Institutsverwaltung

Institutsleitung und Verwaltung

Personalentwicklung

Drittmittelakquisition

Grundaufgaben

**Gremienarbeit und Ad-hoc-Aufgaben
(u.a. Grundsatzfragen der Gewerbeförderung,**

Arbeits-/Thesenpapiere zur Weiterentwicklung der Gewerbeförderung insgesamt sowie Bearbeitung von Einzelaufgaben aus den Handwerksorganisationen und der Handwerkswirtschaft

Grundsatzfragen der beruflichen Qualifizierung bzw.

Erstellung von Arbeits- und Thesenpapieren zur Weiterentwicklung der beruflichen Qualifizierung aus technischer Sicht insgesamt sowie Bearbeitung von Einzelaufgaben aus den Handwerksorganisationen und der Handwerkswirtschaft im Speziellen

des Handwerksrechts aus technischer Sicht)

Stellungnahmen/ Gutachten sowie Entscheidungshilfen bei Abgrenzungsfragen

**Leitstellenfunktion:
Koordinierungsstelle Handwerk und Normung**

Unterstützung und Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen des Handwerks zur Anpassung an die Entwicklung im nationalen, europäischen und internationalen Normenwerk

**Beraterqualifikation und Unterstützung
von Sachverständigen**

Dokumentation von Best-Practice-Beispielen, Entscheidungshilfen, Beobachten und Bewerten von technischen Entwicklungen, Unterstützung und Schulung von Multiplikatoren und der Organisation, Erstellung von Informationsmaterial für Berater und Sachverständige

Wissenschaftliche Aufsätze, Vorträge und Lehre

Wissenschaftliche Studien, Beiträge in wissenschaftlichen sowie branchenspezifischen Fachmedien, Entwicklung von Lehrmaterialien und Durchführung von Lehraufträgen an Hochschuleinrichtungen

Gutachtenerstellung

(Bedarfsermittlung BBZ / KOMZET, Bauplanung BBZ / KOMZET, Ausstattungsplanung BBZ, Beantragung von KOMZET [außer Bau und Bedarf])

- Empfehlungen an die Zuwendungsgeber über wirtschaftliche Größen von Einheiten, über den wirtschaftlichen Einsatz von Mitteln bei Bauvorhaben, bei Ausstattungen, bei der Errichtung von Kompetenzzentren im Bereich der beruflichen Bildungsstätten/Kompetenzzentren des Handwerks; Empfehlungen an die Bauträger zur funktionalen und anforderungsgerechten Ausstattung zur Erfüllung des jeweiligen Schulungsangebots
- Arbeitshinweise an den ZDH/DHKT

Überbetriebliche Ausbildung

(Unterweisungspläne für die ÜLU, Schulungsquoten und Unterweisungsintensitäten ÜLU, Analyse der Kosten der ÜLU)

- detaillierte Aufstellung der Schulungsquoten und Inanspruchnahme von überbetrieblichen Lehrgängen in der Fachstufe
- Hinweise zur Ergänzung/Überarbeitung des Lehrgangsangebots, Hinweis zum effizienten Einsatz von Fördermitteln
- Schlussfolgerungen für die Aktualität von Unterweisungsplänen, Aktivitäten der Handwerksorganisationen und Effizienz der überbetrieblichen Unterweisung
- berufsgruppendifferenzierte ÜLU-Kostenuntersuchung
- Bewertungen eventuell auftretender Abweichungen zu den HPI-Kostenvorgaben in den Unterweisungsplänen
- Bewertung periodischer Effekte im Bereich der laufenden ÜLU-(Material)kosten
- Plausibilitätsprüfung der aktuellen Förderpraxis

Technologie-Transfer und Innovation

(Innovation und HW-Betriebe / Innovationsseminar, Technologiemonitoring)

- Bewertung von technologischen Trends auf ihre Verwertbarkeit im Handwerk; Erstellung von verwertbaren Dokumentationen und Entscheidungshilfen
- Unterstützung des ZDH in Sachen Innovation und TT-Entscheidungshilfen
- Unterstützung der Multiplikatoren und Organisationen – Info-Bereitstellung
- Unterstützung der Innovations- und TT-Berater zur Verbesserung der Beratungsleistung
- Indirekte Unterstützung der Betriebe bei Fragen zur Innovation/TT
- Verbesserung der technologischen Rahmenbedingungen des Handwerks
- Dokumentation von Best-Practice-Beispielen im Handwerk

Förderung Fort- und Weiterbildung

(Kontaktstudium / Leiter BZ-Norddeutschland, Fachtechnische Weiterbildung der Ausbilder)

- Organisation, Durchführung, wesentliche Mitwirkung in zwei Arbeitskreisen
- Lehrgangskatalog geeigneter Weiterbildungsmaßnahmen

Einzelprojekte

Technische Qualifizierung

Analyse der Organisation der Weiterbildung und Anpassungsqualifizierung der Ausbilder in überbetrieblichen Berufsbildungs- und Technologiezentren des Handwerks (ÜBS) – Status quo und Herausforderungen

- Erhebung von Qualifizierungskonzepten und deren aktuelle Umsetzung für Ausbilder in Bildungseinrichtungen des Handwerks
- Identifikation der aktuellen Rolle und Bedeutung von ÜBS-Ausbildern im Technologietransfersystem des Handwerks
- Ermittlung von Handlungsfeldern/Defiziten im Weiterbildungsangebot für Ausbilder vor dem Hintergrund von querschnittstechnologischen Entwicklungen (z. B. Digitalisierung)
- Vorschläge/Qualifizierungskonzepte zur Deckung dieser Defizite

Konzeptionelle Ausarbeitung und Erprobung einer regelmäßigen Erfolgsberichtserstattung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU)
(in Kooperation mit dem FBH)

- Ausarbeitung und Operationalisierung von Instrumenten zur regelmäßigen Erfolgsberichtserstattung der ÜLU
- Erhebung von Daten und Berichterstellung für einen prototypischen Bericht

Technologietransfer und Innovation

Einbindung neuer (digitaler) Geschäftsmodelle mit handwerklichem Hintergrund in das Handwerk/ die Handwerksordnung

- Identifikation neuer, erfolgreicher Geschäftsmodelle aus dem Handwerk und dem „handwerksnahen Umfeld“ im Zuge der Digitalisierung
- Analyse, inwieweit die aktuelle Handwerksordnung auf diese neuen Geschäftsmodelle und mögliche neue Berufsbilder anwendbar ist.
- Analyse, inwieweit die aktuelle Handwerksordnung der Entwicklung neuer, insbesondere interdisziplinärer und auf digitalen Technologien beruhender Geschäftsmodelle im Wege steht.
- Analyse, inwieweit die Handwerksordnung neuen Berufsbildern im Handwerk im Wege steht.

IT-Grundschutz im Handwerk

1. Entwicklung einer Anleitung/Unterstützung für Handwerksbetriebe zur Verbesserung des IT-Sicherheitsniveaus
2. Anpassung des neuen IT-Grundschutzes des BSI (Veröffentlichung im Oktober 2017) an die Bedürfnisse des Handwerks

D H I-Gemeinschaftsprojekt

Neue Regionalität

Das Handwerk trägt durch die regionale Verwurzelung entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg einer Region bei und hat in fast allen Lebensbereichen Anteil an Prosperität und Identifikation mit der Region. Wird das Handwerk in der Region gestärkt, wirkt sich das positiv auf die Region aus - und umgekehrt.

Das Projekt liefert Handlungsansätze auf die Frage: Was braucht das Handwerk, um in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung in der Region (ländlicher Raum u. a.) erfolgreich zu sein/zu bleiben?

Hierzu bearbeiten die beteiligten D H I-Institute jeweils Fragen zu folgenden Aspekten:

- Was kennzeichnet eine Region und wie wirkt sich das auf das Handwerk aus?
- Die Rolle des Handwerks als Stabilitätsanker in der (ländlichen) Region und unterstützende Fördermöglichkeiten
- Regionale Bildungslandschaften
- Neue Wege durch Digitalisierung
- Neue Wertschöpfungsnetzwerke.

Beitrag des HPI:

Digitalisierung als Treiber der „Neuen Regionalität“

- Aufbau regionaler Netzwerke unter Verwendung digitaler Prozesse
- Eignung der Beraterstrukturen des Handwerks zur Unterstützung der Unternehmen
- Eignung der Berufsbildungsinfrastrukturen zur Vermittlung der relevanten Kompetenzen



Themenbereich Technik – Organisation – Qualifizierung

Institut für Technik der Betriebsführung, Karlsruhe

Leiterin: Prof. Dr. Birgit Ester

Daueraufgaben

Institutsverwaltung

Institutsleitung und Verwaltung

Personalentwicklung

Drittmittelakquisition

Grundaufgaben

Gremienarbeit und Ad-hoc-Aufgaben

- Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen innerhalb und außerhalb der Handwerksorganisation
- Bearbeitung von Einzelaufgaben und Anfragen aus den Organisationen des Handwerks, Ministerien und anderen Organisationen sowie der Handwerkswirtschaft
- Austausch von Arbeitsergebnissen mit anderen Einrichtungen

Leitstellenfunktion:**Leitstelle für Unternehmensführungsseminare**

Aktualisierung der Rahmenlehrpläne, der Teilnehmer- und Dozenten-Unterlagen zur Weiterbildung von Unternehmern und Führungskräften in den Programmen

- „Geprüfter Betriebswirt“ nach der Handwerksordnung
- „Kaufmännischer Fachwirt“ nach der Handwerksordnung
- Führungswissen in Kompaktform
- Existenzgründung
- Führungswissen Qualitätsmanagement
- ABC der Betriebsführung
- Auftragsverantwortlicher vor Ort auf Bau- und Montagestellen (AvO)

in überfachlicher und teilweise fachlicher Fassung;
Bewertung von Seminaren bzw. Seminarkonzeptionen im Bereich der Unternehmensführung

Aktuelle Rahmenlehrpläne für die genannten bundeseinheitlich durchgeführten Lehrgänge in den Organisationen des Handwerks

Inhaltlich aktuelle, didaktisch aufbereitete sowie optisch ansprechend gestaltete Seminarunterlagen sind für die Veranstalter der Weiterbildungsseminare in den Organisationen des Handwerks eine Grundvoraussetzung für das Gewinnen und Zufriedenstellen der Teilnehmer.

Die vom itb verfolgte Devise der zentralen Entwicklung von Seminarunterlagen und deren dezentraler Einsatz unterstützt die Bundeseinheitlichkeit der Weiterbildungsmaßnahmen auf hohem Qualitätsniveau.

Beraterqualifikation

Qualifizierung der Betriebsberater
der Handwerksorganisationen,
Beraterfortbildung

- Konzeption, Abwicklung
- Strukturveränderungen der Gewerbeförderung

und Unterstützung von Sachverständigen

Wissenschaftliche Aufsätze, Vorträge und Lehre

Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsseminaren für die organisationseigenen Betriebsberater des Handwerks im Auftrag des Deutschen Handwerkskammertages zur Steigerung und zum kontinuierlichen Aufrechterhalten der Beraterkompetenz im Beratungsprozess – die Themenfestlegung erfolgt in Abstimmung mit dem DHKT und in Anlehnung an die aktuellen Bedürfnisse der Betriebsberater.

Die Themen und Termine für die in den Jahren 2018/19 geplanten Seminare sind im ZDH-Beratungsinformationssystem für Technologietransfer im Handwerk (*BISTECH*) veröffentlicht (www.bistech.de) und für alle Betriebsberater zugänglich.

Durchgeführt werden pro Jahr rund 15 zweitägige Praxisseminare zur Qualifizierung der organisationseigenen Betriebsberater für ihre Beratungstätigkeit in den Betrieben des Handwerks.

Transfer von Arbeitsergebnissen, Erhöhung des Bekanntheitsgrades

Einzelprojekte

Arbeitsgestaltung/Unternehmensführung

Digitales branchenübergreifendes Dienstleistungs- und Weiterbildungs-Netzwerk „focus.energie“ für die Fachkraft von Morgen (DiKraft)

(teilweise Drittmittelprojekt)

Im Projekt „DiKraft“ geht es darum, handwerklichen Fachkräften in der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) spezifisches Schnittstellen-Knowhow bei der Gebäudesanierung im Rahmen des regionalen Weiterbildungsnetzwerks fokus.energie zu vermitteln. Die zu erarbeitenden Schulungsinhalte konzentrieren sich auf branchen- bzw. Gewerke übergreifende Schnittstellen bei der Sanierung von Gebäuden (z. B. des Sanitär-Heizung-Klima-Handwerks, Elektrohandwerks u. a. betroffene/ involvierte Gewerke/Branchen). Dabei wird methodisch besonderer Fokus auf die Nutzung neuester Möglichkeiten durch die Digitalisierung gelegt. Damit dient das Projekt nicht nur der praxisnahen, methodisch-didaktischen Weiterentwicklung von Fortbildungsinhalten zu energiebezogenen Themen in Form von MOOCs, Videos, Apps und Plattformen. Es unterstützt vor allem Handwerksbetriebe auf zwei Ebenen (fachlich bzw. gewerkeübergreifend und methodisch) dabei, die Möglichkeiten der Digitalisierung im kooperativen Rahmen des Netzwerks kennenzulernen und mit dessen Unterstützung dauerhaft in betriebliche Prozesse zu integrieren. Das Projekt dient damit der Digitalisierung des Mittelstandes.

Zu erwartende Projektergebnisse sind: Im Rahmen des Projektes werden innovative, digital gestützte, praxisnahe Schulungseinheiten rund um das Thema „Energieeffiziente Haussanierung - Planen, Bauen und Wohnen“ entwickelt, erprobt und etabliert. Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und insbesondere Handwerksbetriebe in der TRK nutzen diese berufsbegleitenden und arbeitsplatzbezogenen Weiterbildungstools.

Diversity Check Vielfaltsbewusster Betrieb

(teilweise Drittmittelprojekt –
Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Das Thema Diversity und Chancengleichheit wird vor allem für KMU sowie öffentliche Verwaltungen immer relevanter, um den Fachkräftebedarf absichern und um Zugewanderte zielgerichtet integrieren zu können. Nach wie vor haben jedoch gerade KMU Schwierigkeiten, die Potenziale des Themas zu erkennen und für ihr Unternehmen zu nutzen. Hier setzt das Projekt „Diversity und Chancengleichheit - Selbstbewertungsinstrument, Praxistools, Umsetzungshilfen und Transferstrukturen“ an, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) über die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) finanziert wird und im September 2016 gestartet ist.

Das itb erarbeitet seit 01.06.2017 zusammen mit den Partnern RKW Kompetenzzentrum, ver.di Bildungswerk Hessen, Institut für angewandte Arbeitswissenschaften (ifaa), Fachhochschule des Mittelstands (FHM), BC GmbH Forschungsgesellschaft und dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ein Praxisinstrument zur Förderung betrieblicher Diversity und Chancengleichheit.. Der INQA-Check „Vielfaltsbewusster Betrieb“ wird Unternehmen – insbesondere KMU – dabei unterstützen die Potenziale einer vielfältigen Belegschaft zu erkennen und zu nutzen. Das Instrument, das nun entwickelt wird, soll konkrete Handlungsfelder in Bezug die vielfältigen Blickwinkel und Fähigkeiten der Mitarbeiter aufzeigen und konkrete Anregungen für die Umsetzung geben.

Fachkräftezentrum Handwerk

(teilweise Drittmittelprojekt –
Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Auch in Zeiten der digitalen Transformation steht die Frage nach geeigneten Fachkräften immer noch im Mittelpunkt des betrieblichen Interesses. Um die Handwerksbetriebe im Bundesgebiet bei der Lösung der Fachkräfteproblematik wirkungsvoll zu unterstützen, haben sich die vier Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade, Hannover, für München und Oberbayern sowie Niederbayern/Oberpfalz und das itb zusammengetan und ein Fachkräftezentrum gebildet, in dessen Rahmen die verschiedenen Themenschwerpunkte bearbeitet werden und eng miteinander verzahnt sind. Gefördert werden die Zentren durch eine Zuwendung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS).

Ziel des Fachzentrums ist es, Handwerksbetriebe wirkungsvoll beim Aufbau ihrer Personalarbeit zu unterstützen und einen nachhaltigen Beitrag zur zukunftssicheren Ausrichtung der Unternehmen und der Erhaltung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit der im Handwerk tätigen Menschen zu leisten. Aufgabe des Fachkräftezentrums ist, Qualifizierungs- und Beratungskonzepte sowie zielgruppen- und lebensphasenorientierte Anspracheformate zu entwickeln, zu erproben, zu evaluieren und für die Anwendung durch weitere Partner aufzubereiten und zu dokumentieren. Zudem werden Checks und Handlungshilfen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) auf ihre Praxistauglichkeit getestet sowie durch eine zielgerichtete Ansprache der Handwerksbetriebe auch dem Wirtschaftsbereich Handwerk näher gebracht. Das itb übernimmt in diesem Projekt die wissenschaftliche Begleitung sowie die Evaluation.

Handlungsfelder und -leitfaden für eine präventive Arbeitsgestaltung in der digitalen Arbeitswelt 4.0 Prävention 4.0 (praeVierNull)

(teilweise Drittmittelprojekt – Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Die Arbeitswelt steht vor einem fundamentalen Umbruch, der mit den Schlagworten „Digitalisierung“ oder „Arbeiten 4.0“ beschrieben wird. Relevante gesellschaftliche Akteure und die Wissenschaft erwarten, dass der Mensch und die sozialen Beziehungen bei der Arbeit von diesem Prozess grundlegend betroffen sind. Cyber-Physical Systems (CPS) werden massiv die Arbeitsprozesse, den Umgang der Personen untereinander, die Art der Führung und das Verhältnis von Virtualität und Realität in den Arbeitsprozessen beeinflussen. Das führt unter anderem zu einer neuen Form des Umgangs der Menschen im Arbeitsprozess miteinander, zu neuen impliziten Prozessen der Realitäts-wahrnehmung und des Umgangs mit realen und virtuellen Welten und zur Beeinflussung von Identitäten der Personen im handwerklichen Arbeitsprozess.

Die Aufgabe wird sein, für das Handwerk sowie KMU relevante Handlungsfelder und -optionen zu identifizieren, zu analysieren und in das zu entwickelnde Instrumentarium zur Prävention in der „Arbeitswelt 4.0“ einzubringen. Ziel des Projekts ist, konkrete Handlungsempfehlungen und Leitlinien für eine präventive Arbeitsgestaltung in der „Arbeitswelt 4.0“ zu entwickeln, damit die Akteure in den Betrieben die Potenziale der betrieblichen Prävention in der digitalisierten Arbeitswelt wirkungsvoll nutzen können.

Bisher konnten die betrieblichen Handlungsfelder einer präventiven Arbeitsgestaltung identifiziert und ausgearbeitet werden. Die Ergebnisse geben Hinweise für die weitere Arbeit und dienen als Themenraster für die Erarbeitung von Umsetzungshilfen sowie einer Potenzialanalyse.

Handwerker als Gestalter der Wärmewende (c.HANGE)

(teilweise Drittmittelprojekt –
Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Um die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen, muss der Anteil Erneuerbarer Energien im Wärmemarkt stark steigen. In den letzten drei Jahren blieb dieser Anteil annähernd konstant; zudem liegen die Kesselsanierungsraten in Bestandsgebäuden deutlich unter den erforderlichen Werten. Der deutsche Bestand an Heizanlagen ist, laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, im Schnitt zu alt und ineffizient. Für eine Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien spielen daher insbesondere Handwerksbetriebe aus dem Fachbereich Sanitär Heizung Klima eine zentrale Rolle.

Im Rahmen des Projekts soll die Beratungssituation zwischen Handwerkern und Endkunden insofern verbessert werden, dass eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz und des Anteils Erneuerbarer Wärme in den Projektquartieren realisiert wird. Konkret stehen die Potenziale von Handwerkern für die Überwindung von Hemmnissen bezüglich einer nachhaltigen Heizungs-erneuerung im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem regionalen Handwerk erarbeitet das itb Dienstleistungsprofile, um vorhandene Hemmnisse bezüglich einer nachhaltigen Heizungs-erneuerung im Sinne der Energiewende zu überwinden.

**Kooperative Bauvorhaben im Sozialwesen –
Wertschöpfungssysteme und Service Engineering/
smart home & living Ba-Wü (KoBial)**

(teilweise Drittmittelprojekt –
Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Im Projekt „KoBial“ werden neuartige Wertschöpfungssysteme (im Sinne moderner IT-basierter, unternehmensübergreifender Wertschöpfungsnetzwerke) für Handwerker, Planer, Architekten und Betreiber von Wohneinrichtungen für Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf entwickelt. Gemeinsam mit IT-Partnern werden bereits die Planungs- und Bauprozesse von Neu- und Umbauten bedarfsgerecht mit integrierten Smart Home & Living-Technologien (in Wänden, Decken, Fußböden, etc.) für zukünftige Bewohner in Pflegeheimen und im Betreuten Wohnen gestaltet.

Im bisherigen Projektverlauf wurde vom itb beispielhaft analysiert, welche Akteure aktuell welche Rollen in ausgewählten Bauvorhaben spielen und welche Faktoren bei der Entwicklung eines SH&L-Wertschöpfungsnetzwerks berücksichtigt werden müssen.

Darauf aufbauend forciert das itb einen intensiven Informations- und Wissensaustausch zwischen dem Handwerk (insbesondere dem Elektrohandwerk) und den anderen Akteuren. Weiterhin werden ein Kundenbedarfsanalysator, eine Serviceplattform und ein integriertes Infrastrukturkonzept erarbeitet, eine differenzierte SH&L-Produktmatrix erstellt und neue Dienstleistungen (nach der Methode des Service Engineerings) sowie SH&L-Schulungen für Handwerker entwickelt. Damit entsteht ein innovatives Wertschöpfungsnetzwerk, in dem auch das Handwerk seine Potenziale für zukunftsweisende Dienstleistungen rund um Smart Home & Living-Lösungen einbringen und ertragreiche Geschäftsmodelle entwickeln kann.

Service-Integration durch Netzwerke ubiquitärer Systeme im Gesundheitswesen (SINQ)

(teilweise Drittmittelprojekt –
Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Im durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt „Service-Integration und Netzwerkmanagement zur Verbesserung des sozialen Zusammenlebens geriatrischer Patienten im Quartier (SINQ) wird ein technikbasiertes ganzheitliches Dienstleistungsnetzwerk im Stadtquartier Mannheim Neckarstadt-West aufgebaut.

Seit dem Projektstart im März 2017 wurde ein wesentlicher Meilenstein erreicht: Die lokalen Bedarfe und Anforderungen konnten mithilfe von Befragungen und Workshops vor Ort identifiziert werden. Darauf aufbauend wird nun ein softwaregestützter Dienstleistungsmarktplatz zur Erfassung und intelligenten Auswahl von Dienstleistungsangeboten konzipiert und entwickelt. Um die ganzheitliche Versorgung älterer Menschen sicherzustellen, werden sowohl zahlreiche professionelle Dienstleister (u. a. Handwerk, Pflegedienste, Ärzte, Therapeuten, Wohnungswirtschaft) als auch das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement mit eingebunden. Das itb beteiligt sich hierbei an der Einbindung ansässiger Handwerksbetriebe. Neben Gesundheitshandwerken, die zunächst im Fokus stehen, werden auch Betriebe angesprochen, die altersgerechtes Wohnen umsetzen und zum alltäglichen Bedarf beitragen (u. a. Lebensmittelhandwerk, Friseure, Fotografen).

Dienstleistungsgestaltung und -transfer

Dienstleistungsinnovation durch Digitalisierung – Methoden, Potenziale und Transfer für Smart Services (Digivation)

(teilweise Drittmittelprojekt)

Ergänzung und Aufstockung des Verbundprojektes „Dienstleistungsinnovation durch Digitalisierung - Methoden, Potenziale, und Transfer für Smart Services (Digivation)“ als Begleitvorhaben im Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Innovation für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ um Elemente des Transfers in KMU und Handwerk

Transferinitative Erfolg mit neuen Dienstleistungen – Phase IV: Transferbaukasten für Smart Services

(teilweise Drittmittelprojekt)

Innerhalb des Projekts wird ein Baukasten entwickelt, der es KMU ermöglicht, ihre Dienstleistungen systematisch nach Digitalisierungspotenzialen zu untersuchen, sie digital aufzubereiten bzw. deren Integration in Service-Plattformen zu testen.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Gewinnung und Aufbereitung geeigneter Praxisbeispiele. Die weitere Verbreitung wird unterstützt durch gezielte Beraterqualifizierung und Unternehmerabende.

Zukunftsfähige Gestaltung der Betriebsabläufe kleiner und mittlerer Unternehmen

(teilweise Drittmittelprojekt)

Dieses Vorhaben ist ein Teilvorhaben im Rahmen des Verbundprojektes „Zukunft der Betriebsabläufe: Sachbearbeitung zukunftsorientiert gestalten mit Automatisierung durch künstliche Intelligenz“. Das Teilvorhaben richtet den Blick speziell auf Arbeitsformen für KMU, auch des Handwerks.

AWH

Weiterentwicklung der AWH-Maschinen- und Immobilienbewertung

- Evaluation des bisher erreichten Stands
- Identifikation und ggf. Priorisierung erforderlicher Anpassungen und Weiterentwicklungen
- Ableitung des Qualifizierungsbedarfs für die Beraterinnen und Berater der Handwerkorganisation

Arbeitsgestaltung

Arbeitgeberattraktivität und Handwerk – Instrumente, Strategien und Prozesse

- Darstellung der Voraussetzungen, den Wirkungsfeldern, den Prozessschritten und der Verbreitung einer „Arbeitgebermarke“ in Handwerksbetrieben
- Praxisleitfäden mit „Werkzeugkoffer“ zum Einsatz in der Beraterpraxis
- Qualifizierung für Berater der Handwerksorganisation

Begleitung der Umsetzung der Empfehlungen der Enquete-Kommission »Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW«

Auf einstimmigen Beschluss des nordrhein-westfälischen Landtags hat von 2015 bis 2017 eine Enquete-Kommission »Zukunft für Handwerk und Mittelstand in Nordrhein- Westfalen gestalten - Qualifikation und Fachkräftenachwuchs für Handwerk 4.0 sichern, Chancen der Digitalisierung nutzen, Gründungskultur und Wettbewerbsfähigkeit stärken« - kurz »Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW« bestanden. Das itb war durch Entsendung eines Sachverständigen Mitglied dieser Kommission. Im Rahmen des Projekts soll die Umsetzung der von der Enquete-Kommission beschlossenen 171 Handlungsempfehlungen begleitet werden.

**Betrieb des Kompetenz- und Transferzentrums
„Fit für den demografischen Wandel im Handwerk:
Nutzung der Chancen und Meistern
der Herausforderungen“ (FitDeH)**

Die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen auch die Handwerksbetriebe sowie die sie unterstützenden Partner (Handwerksorganisationen, wie Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften, Innungen und Verbände, Gesundheitsdienstleister etc.) vor große und teilweise auch neue Herausforderungen. Erfahrungen aus der Praxis weisen darauf hin, dass beide Zielgruppen hierfür Unterstützung benötigen. Hier setzt das INQA-Projekt FitDeH an. Eine wesentliche Aufgabenstellung des Projektes war deshalb der Aufbau und die Etablierung des Kompetenz- und Transferzentrums des Handwerks FitDeH. Konzepte zur Beratung von Handwerksbetrieben rund um das Thema „Demografie“ sind verteilt vorhanden, aber für die Akteure nur bedingt verfügbar. Handlungsansätze und Konzepte zur Unterstützung von Handwerksbetrieben beim Meistern der Herausforderungen des demografischen Wandels sind, wie insbesondere die FitDeH-Fachpublikationen zeigen, durchaus vorhanden. Jedoch war das Wissen über diese Beratungskonzepte nicht allgemein verbreitet und verfügbar. Des Weiteren sind Übertragungshemmnisse bei den Unterstützungspartnern des Handwerks zu erkennen, die eine Anpassung auf die eigene Beratungspraxis erschweren, wenn nicht sogar verhindern. Daher ist ein fundiertes Bild über konkrete Wirkungen der verteilt vorhandenen Instrumente und Beratungskonzepte und deren erfolgreiche Anwendung bei der Unterstützung (Beratung) von Handwerksbetrieben nicht erstellbar.

Wie einzelne Ansätze und Instrumente in der betrieblichen Praxis tatsächlich wirken, ob und wie Beschäftigte von ihrer Anwendung profitieren und welcher personal- und betriebswirtschaftliche Nutzen sich für das einzelne Unternehmen daraus ergibt, ist momentan häufig unklar. Obwohl die Definition und die Messung beurteilungsrelevanter Indikatoren in diesem Fall mit einigen methodischen Problemen verbunden sind, bleibt es dennoch notwendig, Antworten auf die Fragen nach der Wirkung vorhandener Produkte und Konzepte, ihrem Beitrag zur Demografiefestigkeit von Handwerksbetrieben sowie den förderlichen und hindernden Faktoren bei ihrer Verbreitung und Anwendung zu finden.

**Soloselbständige im Handwerk:
Soziale Lage und Implikationen
für den Erwerbsverlauf**

(Gemeinschaftsprojekt mit ifh)

- Untersuchung und Darstellung der Auswirkungen der Solo-Selbstständigkeit auf Erwerbsverläufe, vor allem in Bezug auf Erwerbsbiografie, Qualifizierung und Zukunftssicherung.
- Ableitung konkreter Maßnahmen und Handlungsempfehlungen Handwerksorganisationen und Politik, die der Unterstützung dieser Personengruppe dienen.
- Erarbeitung einer Checkliste für Solo-Selbstständige, die wesentliche Prognosen, Empfehlungen, mögliche Angebote und Instrumente aufzeigt und Unterstützungsleistungen der Handwerksorganisationen skizziert.

Unternehmensführung

Berufsperspektiven für Betriebswirte/-innen

(Fortführung aus dem FuA 2016/17)

- Bezug nehmend auf bereits durchgeführte itb-Studien ist eine weitere Befragung von Absolventen der Unternehmensführungsseminare geplant.
- Berücksichtigt werden im Besonderen die Absolventen der Fortbildung zum/r geprüften Betriebswirt/in (HwO).
- Die Befragung soll einerseits Aufschluss über berufliche Perspektiven für Betriebswirte geben und andererseits die Motive zur Aufnahme der Fortbildung beleuchten.

D H I-Gemeinschaftsprojekt

Neue Regionalität

Das Handwerk trägt durch die regionale Verwurzelung entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg einer Region bei und hat in fast allen Lebensbereichen Anteil an Prosperität und Identifikation mit der Region. Wird das Handwerk in der Region gestärkt, wirkt sich das positiv auf die Region aus - und umgekehrt.

Das Projekt liefert Handlungsansätze auf die Frage: Was braucht das Handwerk, um in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung in der Region (ländlicher Raum u. a.) erfolgreich zu sein/zu bleiben?

Hierzu bearbeiten die beteiligten D H I-Institute jeweils Fragen zu folgenden Aspekten:

- Was kennzeichnet eine Region und wie wirkt sich das auf das Handwerk aus?
- Die Rolle des Handwerks als Stabilitätsanker in der (ländlichen) Region und unterstützende Fördermöglichkeiten
- Regionale Bildungslandschaften
- Neue Wege durch Digitalisierung
- Neue Wertschöpfungsnetzwerke.

Beitrag des itb: (Projektkoordination)

Neue Wertschöpfungsnetzwerke im Rahmen einer „Neuen Regionalität“

Themenbereich Handwerkswirtschaft und Recht

Ludwig-Fröhler-Institut für Handwerkswissenschaften, München

Leiter: Prof. Dr. Gunther Friedl

Daueraufgaben

Institutsverwaltung

Institutsleitung und Verwaltung

Personalentwicklung

Drittmittelakquisition



Grundaufgaben

Gremienarbeit und Ad-hoc-Aufgaben

- Mitwirkung in Planungsgruppen, Ausschüssen, Arbeitskreisen etc. zu kaufmännischen und juristischen Problemstellungen
- Stellungnahmen und Kurzgutachten zu für das Handwerk relevanten betriebswirtschaftlichen Fragestellungen
- Bearbeitung von Anfragen von Handwerkskammern, Fachverbänden, Diplomanden, freien Unternehmensberatern, Banken, Versicherungen und Verlagen sowie den Wirtschaftsministerien der Länder
- Ausdehnung des Informationsangebots auf der Interseite des Instituts
- Sammlung von Presseberichten sowie Erstellung eines Pressespiegels
- Aufbau und Pflege von Pressekontakten, um eine regelmäßige Berichterstattung sicherzustellen.
- Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen der Forschungsarbeiten mit anderen nationalen und internationalen Institutionen und Forschungseinrichtungen, die sich mit KMU auseinandersetzen.
- Bereitstellung der betriebswirtschaftlichen Institutsbibliothek, die öffentlich zugänglich ist.

Leitstellenfunktion:

Leitstelle für den wirtschaftlichen und rechtlichen Teil der Meisterprüfung im Handwerk (Teil III AMVO)

- Mitwirkung in Arbeitskreisen und Ausschüssen zu Teil III der Meisterausbildung
- Bearbeitung von Anfragen von Dozenten, Lehrbuchautoren, Handwerkskammern und Bildungseinrichtungen sowie Ministerien zu Prüfungsordnung und Rahmenlehrplan
- Stellungnahmen zur Gleichwertigkeit ausländischer Abschlüsse in Bezug auf Teil III der Meisterausbildung
- Auskünfte zur Anerkennung von Prüfungsleistungen für andere Aus- und Fortbildungen

**Leitstelle für die Unternehmenswertermittlung
im Handwerk nach dem AWH-Standard**

- gesetzliche und konzeptionelle Grundlagen
- Weiterentwicklung der Instrumente zur Standardisierung der Krisen- und Sanierungsberatung
- Beantwortung themenbezogener Anfragen

**Leitstelle für Rechtsinformationen /
Literaturaturrecherchen zu Handwerksausübung
und -organisation – inkl. Urteilsaufbereitung
und -bekanntgabe**

- Aufbereiten von Gerichtsentscheidungen, Verwaltungsanweisungen, rechtlichen Bestimmungen, die für das Handwerk relevant sind, und Kenntnissgabe an Handwerker sowie die zuständigen Organisationen, Behörden etc.
- Darstellungen zu Rechtsfragen, die das Handwerk tangieren
- evtl. Anstöße für Rechtsänderungen
- Hilfe bei der Literatursuche und Ratschläge zur Themenwahl für Doktoranden, Habilitanden, Studenten
- Führung einer Präsenzbibliothek zu den einschlägigen Themen, insbesondere zum Handwerksrecht mit laufender Aktualisierung der Bibliotheksbestände

**Gutachtliche Stellungnahmen,
Beantwortung von Rechtsfragen**

Gutachtliche Stellungnahmen und Auskunftserteilung (schriftlich und mündlich) zum Recht der Handwerksausübung (Wirtschaftsverwaltungsrecht wie HwO, GewO, EU-Bestimmungen, Kommunalabgabengesetz, Steuerrecht, zivilrechtliche Vorschriften wie BGB, HGB), zum Handwerksorganisationsrecht (z. B. Pflichtzugehörigkeit, Beitragsrecht, Bezirksabgrenzungen der einzelnen Organisationen, Zusammenlegung von Organisationen), zum Berufsbildungsrecht

**Beraterqualifikation und Unterstützung
von Sachverständigen**

- Durchführung von ca. 30 dreitägigen Informations- und Weiterbildungslehrgängen für Mitarbeiter der Gewerbeförderung mit rund 700 Teilnehmern
- Vorbereitung (Themenschwerpunkte, Seminarinhalte, Referenten, Hotel, Rahmenprogramm etc.)
- Fachliche Leitung (Organisation und Betreuung vor Ort, inhaltliche Einführung, Moderation etc.)
- Nachbereitung (Abrechnung, Evaluation, Dokumentation etc.)

Wissenschaftliche Aufsätze, Vorträge und Lehre

- Aufsätze in (referierten) Zeitschriften, Tagungsbänden und Herausgeberwerken
- Präsentation von Forschungsergebnissen bei Veranstaltungen der Handwerksorganisation
- Fachvorträge bei Veranstaltungen für Handwerksbetriebe
- Wissenschaftliche Vorträge bei Seminarveranstaltungen sowie Tagungen zur KMU-Forschung
- Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten rund um Handwerk und KMU

Einzelprojekte

Informationstechnologien

Big Data im Handwerk

- Lösungsansätze, wie kleinere und mittlere Handwerksbetriebe an der Nutzung von Big Data teilhaben können, ohne selbst die entsprechende Infrastruktur aufzubauen.
- Strategisches Vorgehen zur Auslagerung der Informationsverarbeitung (Schwerpunkt Datenanalyse) als Voraussetzung für oben genannte Lösungsansätze.

Datennutzung im Handwerk – Ein Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung

Empirische Erkenntnisse über den Umgang mit Daten:

- Erhebung der Daten und Aufbereitung
- Nutzungsstrategien
- Datenanalyse
- Aufzeigen von Handlungsempfehlungen

Was ist Digitalisierung? (Begriffsabgrenzung)

- Identifikation und überblicksartige Zusammenstellung wesentlicher öffentlicher Diskussionsstränge im Kontext der Digitalisierung (inkl. technologischer Fortschritt)
- Verdichtung auf wesentliche, konkrete Technologiefelder, aus denen sich der Trend der „Digitalisierung“ zusammensetzt (z.B. 3D-Druck, Vernetzung von Maschinen, künstliche Intelligenz etc.)
- Identifikation von Themen, die in den kommenden Jahren voraussichtlich die höchste Priorität für Handwerksbetriebe haben werden.

Einbindung neuer (digitaler) Geschäftsmodelle – einschließlich Portalmodelle – in das Handwerk und die Handwerksordnung

- Analyse, inwieweit die aktuelle Handwerksordnung auf diese neuen Geschäftsmodelle und mögliche neue Berufsbilder anwendbar ist
- Analyse, inwieweit die aktuelle Handwerksordnung der Entwicklung neuer, insbesondere interdisziplinärer und auf digitalen Technologien beruhender Geschäftsmodelle im Wege steht
- Analyse, inwieweit die Handwerksordnung neuen Berufsbildern im Handwerk im Wege steht.
- Untersuchung einschlägiger Vorschläge zur Anpassung der Handwerksordnung

Management und Marketing

Corporate Social Responsibility (CSR) im Handwerk – Empirische Studie zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung im Handwerk (Fortführung aus dem FuA 2014/15)

- belastbares Datenmaterial zum gesellschaftlichen Engagement von Handwerksunternehmen
- Informationen zur Motivstruktur und zu wichtigen Werten von Handwerksunternehmen
- Informationen über die (systematische) Planung und Durchführung, die werbliche Nutzung sowie den resultierenden Nutzen des gesellschaftlichen Engagements

Krisenfrüherkennung und präventive Krisenvermeidung in Handwerksbetrieben

- Konzeptbasiertes Aufzeigen von Möglichkeiten und Dimensionen der Krisenfrüherkennung und Prävention von Krisen
- Tool zum Selbstcheck für Betriebe, wie Krisensituationen erfragt und schnell beurteilt werden können.
- Verbesserungspotenziale der Handwerksbetriebe in der Thematik der Früherkennung aufzeigen
- Quantitative Analyse zum aktuellen Stand der Früherkennung in Betrieben
- Zudem Unterschiede zwischen Betrieben, die in einer Krise waren und Betrieben, die solide aufgestellt sind und noch nie von einer Krise betroffen waren.
- Vergleich der Best-Practice-Ansätze aus der Literatur, verglichen mit denen aus der Feldstudie von Handwerksbetrieben.

Persönlichkeitsmerkmale eines erfolgreichen Betriebsgründers im Handwerk

- Erfolgsversprechende Persönlichkeitsmerkmale und Charaktereigenschaften von Betriebsgründern aufbauend auf der Literatur
- Erstellung eines Selbstchecks, der potenziellen Gründern zur Verfügung gestellt werden soll.

**Strategieberatung bei sich ändernden
Rahmenbedingungen –
Neue Ansätze in der Betriebsberatung
im Handwerk**

- Sammlung an Sensibilisierungsargumenten für „konventionell“ denkende & agierende Unternehmer
- Chancen-Risiken-Szenarien (evtl. gewerkspezifisch, zu bestimmen) für das betriebliche Marktumfeld
- Betriebswirtschaftliche Handlungsempfehlungen zur Strategieplanung vor dem Hintergrund der Digitalisierung und dem damit verbundenen Wandel der Märkte (evtl.) sowie der demografischen Entwicklung auf dem Fachkräftemarkt
- Sammlung bestehender Digitalisierungsleitfäden/Checklisten für betriebswirtschaftliche Berater (aufbauend auf Ergebnissen der „Bedarfsanalyse Digitalisierung“ des KDH bzw. weiterer Materialien der Handwerksorganisation)
- Aufbereitung von Beratungsansätzen zur Strategieentwicklung unter Beachtung neuer Geschäftsmodellalternativen, falls sinnvoll differenziert nach Kleinst-, Klein- und mittleren Handwerksbetrieben
- Empfehlung geeigneter Maßnahmen zur Steigerung der Beratungskompetenzen und Schulung von Beratungsmethoden zur Strategieberatung

Innovation und Technologietransfer

**Auswirkungen der Portalökonomie
auf das Handwerk**

- Welche Portale mit Handwerkerrelevanz gibt es aktuell?
- Welche Trends sind bereits erkennbar?
- Welche Unternehmensbereiche werden betroffen sein?
- Worauf müssen sich Handwerksunternehmen einstellen?
- Welche Handlungsempfehlungen können gegeben werden?

Ist Digitalisierung Trial & Error oder ein planbarer Prozess?

- Identifikation und überblicksartige Zusammenstellung der Daten und Hauptmerkmale von Handwerksbetrieben, die erfolgreich Digitalisierungsinitiativen umgesetzt haben.
- Fallstudien von Unternehmern aus dem Handwerk, die erfolgreich den Weg der Digitalisierung gegangen sind.
- Potenzielle Kennzahlen eines Digitalisierungscontrollings für Handwerksbetriebe
- Vorgehensmodell für eine strukturierte Auseinandersetzung von Betrieben mit dem Thema Digitalisierung, insbesondere mit Blick auf die Umsetzung von Digitalisierungsinitiativen

Europa und Globalisierung

Der Handwerkscharakter als Faktor im Beihilfe-, Vergabe- und öffentlichen Wettbewerbsrecht

- Analyse vergabe-, beihilfe- und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften

Qualifikation und Berufsbildung

Analyse von Betriebs- und Berufswechselln im Rahmen von vorzeitigen Vertragslösungen in der betrieblichen Erstausbildung im Handwerk (Fortführung aus FuA 2016/17)

- Laufbahnanalysen zu Jugendlichen, die nach einer Vertragslösung im Handwerk bleiben (Berufswechsel, reiner Betriebswechsel)
- Analyse der Charakteristika von Betrieben, die Jugendliche rein aufgrund eines Betriebswechsels während der Ausbildung verlieren
- Analyse der Charakteristika von Jugendlichen, die das Handwerk durch eine vorzeitige Vertragslösung ganz verlassen
- Analyse der Charakteristika von Jugendlichen, die im Rahmen von vorzeitigen Vertragslösungen zu Berufswechsellern innerhalb des Handwerks werden
- Analyse der Charakteristika von Jugendlichen, die im Rahmen von vorzeitigen Vertragslösungen zu Betriebswechsellern innerhalb des Handwerks werden

Ausbildungsabbrüche von Flüchtlingen

- Warum brechen Flüchtlinge ihre Ausbildung ab?
- Gibt es spezifische Unterschiede im Vergleich zu Auszubildenden ohne Fluchthintergrund?
- Was können Kammern tun, um die Abbruchhäufigkeit zu reduzieren?

Digitalisierung im Handwerk – Evaluation der Allgemeinen Meisterprüfungsverordnung (Teile III und IV der Meisterprüfung) im Hinblick auf digitale Kompetenzen

(in Kooperation mit dem FBH)

- Darstellung von Veränderungen in den betriebswirtschaftlichen und ausbildungsbezogenen Prozessen aufgrund von Digitalisierung
- Betrachtung der in den Verordnungen, Rahmenlehrplänen festgeschriebenen digitalisierungsbezogenen Kompetenzen und die deren Überprüfung in exemplarischen Prüfungsaufgaben
- Handlungsempfehlungen zur Überarbeitung der Verordnung, der Rahmenlehrpläne sowie der Prüfungsmaterialien / Unterrichtsmaterialien aus wissenschaftlicher Sicht

Handwerksorganisation sowie Struktur und Zukunft des Handwerks

Handwerks- und Gewerberecht reloaded?

- Organisation einer wissenschaftlichen Tagung
- Austausch über handwerks- und gewerberechtliche Vorschriften
- Bewertung des Handwerks- und Gewerberechts aus dem Blickwinkel des Unionsrechts
- Diskussion aktueller und zukünftiger Fragestellungen

Inhalt und Umfang der Bestimmungsvorschrift in Bezug auf Sachverständige nach § 1 Abs. 1 Nr. 8 HwO

- Dürfen die Sachverständigen die Begutachtung von Grundstücken, Gebäuden, Kfz's, Schmuck – also von Handelswerten – vornehmen, wenn die Wertfeststellung nicht in Zusammenhang mit einer handwerklichen Leistung, z. B. Reparatur des Kfz, erbracht wird?
- Darf der Sachverständige bei diesen Wertgutachten den von der Handwerkskammer ausgehändigten Sachverständigenrundstempel benutzen?
- Wie ist in diesem Zusammenhang das Verhältnis zu § 36 GewO und der Kompetenz anderer Bestellkörperschaften, Sachverständige zu bestellen, soweit eine Bestellung nach § 91 Abs. 1 Nr. 8 HwO erfolgen kann?

Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen

Das Handwerk im Bauplanungs-, Straßen- und Umweltrecht

- Untersuchung der einschlägigen Vorschläge
- Handlungsempfehlungen für Planer
- ggf. Vorschläge für Rechtsänderungen

Bedeutung einer mittelstandsorientierten Weiterentwicklung des Einwanderungsrechts für das Handwerk

- Sachstand der Ausbildung und Beschäftigung von Ausländern (EU und Drittstaatenangehörige) im Handwerk
- rechtliche und praktische Hemmnisse bei der Beschäftigung von Ausländern
- passgenaue Instrumente für Handwerksbetriebe in einem modernen Einwanderungsrecht

D H I-Gemeinschaftsprojekt

Neue Regionalität

Das Handwerk trägt durch die regionale Verwurzelung entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg einer Region bei und hat in fast allen Lebensbereichen Anteil an Prosperität und Identifikation mit der Region. Wird das Handwerk in der Region gestärkt, wirkt sich das positiv auf die Region aus - und umgekehrt.

Das Projekt liefert Handlungsansätze auf die Frage: Was braucht das Handwerk, um in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung in der Region (ländlicher Raum u. a.) erfolgreich zu sein/zu bleiben?

Hierzu bearbeiten die beteiligten D H I-Institute jeweils Fragen zu folgenden Aspekten:

- Was kennzeichnet eine Region und wie wirkt sich das auf das Handwerk aus?
- Die Rolle des Handwerks als Stabilitätsanker in der (ländlichen) Region und unterstützende Fördermöglichkeiten
- Regionale Bildungslandschaften
- Neue Wege durch Digitalisierung
- Neue Wertschöpfungsnetzwerke.

Beitrag des LFI:

Das Handwerk als Stabilitätsanker im ländlichen Raum

Themenbereich Handwerkswirtschaft und Recht

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen



Leiter: Prof. Dr. Kilian Bizer

Daueraufgaben

Institutsverwaltung

Institutsleitung und Verwaltung

Personalentwicklung

Drittmittelakquisition

Grundaufgaben

Gremienarbeit und Ad-hoc-Aufgaben

- Aufsätze, Interviews in Handwerkspresse und Fachzeitschriften
- Teilnahme an verschiedenen Gremien der Handwerksorganisationen
- Argumentationshilfen für Handwerksorganisationen
- Erstellung von Strategiepapieren
- Beantwortung von Fragen von Doktoranden, Diplomanden und Studenten

**Leitstellenfunktion:
Leitstelle für Literatur zum Thema
Handwerk und KMU**

- lfd. Pflege und Erweiterung der Online-Literaturdatenbank des ifh
- Pflege und systematischer Ausbau der Institutsbibliothek, die mit knapp 22.000 Bänden zu den größten Fachbibliotheken über Handwerk bzw. KMU im deutschsprachigen Raum gehört
- Erstellung einer Spezialbibliografie, in der wichtige aktuelle handwerksrelevante Literatur kurz vorgestellt wird.

**Beraterqualifikation und Unterstützung
von Sachverständigen**

regelmäßige Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für die Berater der Handwerksorganisationen zu aktuellen wirtschaftlichen Themen und Problemen („Wirtschaftswissenschaftliche Seminare“)

Wissenschaftliche Aufsätze, Vorträge und Lehre

- Erstellung von wissenschaftlichen Aufsätzen für verschiedene Journals
- Einreichung von Papers für nationale und internationale Kongresse und Tagungen
- Teilnahme an relevanten Kongressen und Tagungen
- Kontaktpflege zu anderen Instituten im In- und Ausland
- Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Fachzeitschriften (Peer-Review)
- Durchführung von Lehrveranstaltungen und Betreuung von Abschlussarbeiten

Einzelprojekte

Handwerk in Wirtschaft und Gesellschaft

Alterssicherung im Handwerk

- Informationen zum Umfang und den Arten der Anwartschaften (Rolle der handwerklichen „Versorgungswerke“, gesetzl. Rentenversicherung, private und betriebliche Vorsorge, Immobilien etc.), ggf. in Abhängigkeit vom Gewerk, Region
- Informationen zu Altersvorsorgefähigkeit (optimaler Beitrag), Einschätzung der eigenen Einkommenssituation und wirtschaftliche Perspektive des eigenen Betriebs
- Einstellung gegenüber Vorsorgepflicht (gesetzl. Rente vs. privat)

Die kurz- und langfristigen ökonomischen Folgen von Deregulierungen sowie Re-Regulierungen der HWO

- Auswirkungen weiterer Deregulierungen auf die Handwerkswirtschaft und gesamte deutsche Volkswirtschaft
- Abschätzung von Effekten für die Marktordnung, Qualität der Dienstleistungen, Effekte für die Ausbildungsleistung des Handwerks
- Skizzierung von Optionen zur Re-Regulierung der HWO, die Qualität und Ausbildungsleistung zu sichern

Durchführung des Volkswirte-Forums 2018 und 2019

- Vernetzung der Volkswirte der Handwerksorganisationen
- Verbreitung, Diskussion und Vertiefung der Forschungsergebnisse des ifh
- Erhöhung des Praxisbezugs der Forschungsarbeiten des ifh
- Finden von praxisrelevanten und zukunftssträchtigen Themen für die Handwerkswirtschaft
- Mikro- und makroökonomische Aspekte von Handwerksunternehmen in der Beratung, in handwerkspolitischen Stellungnahmen und im Dialog mit relevanten Entscheidungsträgern fundieren und stärker verankern.

Handwerk in ländlichen Regionen

- Regionen mit einem hohen Handwerkeranteil (an allen Beschäftigten) haben bestimmte Eigenschaften. Diese Eigenschaften können identifiziert und genannt werden:
- Die sogenannten Handwerksregionen weisen eine niedrigere konjunkturelle Volatilität auf. D.h. die Präsenz von Handwerksunternehmen wirkt sich stabilisierend auf den Arbeitsmarkt aus.
- Die Handwerksregionen sind tendenziell ländlich geprägt.
- In Handwerksregionen wird die Versorgungsfunktion (Daseinsvorsorge) des Handwerks eher erfüllt.
- In Handwerksregionen nimmt das Handwerk eine starke Rolle bei der dualen Ausbildung ein.

Soziale Lage soloselbstständiger Handwerker

(Gemeinschaftsprojekt mit itb)

- Erhebung der Ist-Situation (Anteil an Gesamtheit der Handwerker, Einkommensstrukturen, soziale Absicherung, Altersvorsorge)
- Sind Soloselbständige ein Glied in der handwerklichen Wertschöpfungskette, d. h., füllen sie eine Nische oder ist der Status unfreiwillig, aus Mangel an Alternativen? Lassen sie sich in die handwerkliche Organisationsstruktur einbinden, nehmen sie die Angebote der Organisationen an (z. B. Qualifizierung? Ist die soziale Lage prekär oder auskömmlich auch im Hinblick auf die Alterssicherung?)
- Handlungsbedarf seitens der Organisationen, Politik

Zukunftsfragen des Handwerks

Die gesamtwirtschaftliche Relevanz der Humankapitalbildung des Handwerks für die deutsche Volkswirtschaft

- Abschätzung/Quantifizierung der ökonomischen Relevanz der Ausbildungsleistung des Handwerks für die deutsche Volkswirtschaft anhand mehrerer Indikatoren
- Skizzierung der Relevanz der Handwerksstrukturen für diese Ausbildungsleistung
- Skizzierung der institutionellen Zusammenhänge und ökonomischen Anreize zwischen Betrieben, Handwerksstrukturen und Arbeitsmarkt, die zur kontinuierlich hohen Ausbildungsleistung beitragen
- Abschätzung der handwerklichen Ausbildungsstrukturen für die Innovationsleistung der deutschen Volkswirtschaft insgesamt
- Skizzierung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung und Unterstützung der Ausbildungsleistung im Rahmen der dualen Ausbildung

Gewinnung von innovativen Neugründungen für das Handwerk

- Gibt es Hindernisse, die der Gewinnung von innovativen Neugründungen im Handwerk im Wege stehen?
- Führen gesetzliche Regeln (de jure) oder deren Auslegung (de facto) zu einer negativen Selektion von innovativen Unternehmen, die dadurch zu den IHK abwandern?
- Können die begleitenden bürokratischen Prozesse für innovative Neugründer vereinfacht/verbessert werden?
- Können die Unterstützungsangebote für innovative Neugründungen verbessert werden?

Innovation ohne Forschung und Entwicklung – Das Beispiel des Handwerks (Fortführung aus dem FuA 2016/17)

- Überblick zu vorliegenden Studien über nicht-FuE-basierte Innovationstätigkeit
- Herausarbeitung der Besonderheiten des handwerklichen Innovationsgeschehens
- Berücksichtigung technologischer und nicht-technologischer Innovationen

**Konjunktorentwicklung in einzelnen
Handwerksbranchen**
(Drittmittel)

- Informationen über Konjunkturlage in der jeweiligen Branche
- Veränderung von Strukturmerkmalen
- Auswertung von Zusatzfragen

**Objekte der Könner – Materialisierungen
handwerklichen Erfahrungswissens zwischen
Tradition und Innovation (OMAHETI)**
(Fortführung aus dem FuA 2016/17,
einschließlich neu bewilligter Transferphase bis 2019)

Handwerksobjekte und Handwerkskönnen sind entsprechend ein ideales Feld, um im Projekt die Dynamiken von Innovationskulturen innerhalb des gegenwärtigen institutionellen Arrangements in ökonomischer und gesellschaftlicher Hinsicht zu untersuchen. Am ifh Göttingen sollen durch die Erarbeitung einer Institutionsanalyse diesbezügliche Anreiz- und Hemmnisstrukturen identifiziert werden. Vorrangiges Ziel hierbei ist die Offenlegung und Bewertung des im handwerklichen Know-hows verborgenen Innovationspotenzials und dessen wirtschaftspolitische Förderbarkeit. Daraus sollen letztlich Politikimplikationen zur Förderung von Innovationen abgeleitet werden können.

Das Verbundvorhaben verknüpft die drei Teildisziplinen Volkswirtschaftslehre, Kulturanthropologie und Wirtschaftspädagogik mit jeweils unterschiedlichen Forschungsmethoden und gliedert sich in eine Vorphase zur näheren Untersuchung von Objekten der Könnerschaft, eine Hauptphase, in der das Können untersucht und beschrieben wird, und eine Schlussphase, die die Ergebnisse festhält und wirtschafts- und bildungspolitische Folgerungen zieht sowie eine mögliche Transferphase vorbereitet.

Informationstechnologien

**Auswirkungen der Digitalisierung von
Wertschöpfungs- und Marktprozessen
auf das Handwerk (KDH)**
(in Kooperation mit dem HPI,
Fortführung aus dem FuA 2016/17, Drittmittel)

- Auswertung der erhobenen Daten aus der nationalen Digitalisierungsumfrage
- Feststellung des Standes der Digitalisierung in Handwerksunternehmen und der Bereiche/Bedarfe
- Es entsteht so ein Überblick über den Grad der Digitalisierung im Handwerk. Dabei wird festgestellt, in welchen Bereichen die Unternehmen noch Bedarfe haben, so dass noch gezielter beraten werden kann.

**Digitale Transformation von Handwerks-
unternehmen in Südniedersachsen (DITRAH)**
(Drittmittel)

- Die Digitalisierung wirkt nicht nur effizienzfördernd, sondern ermöglicht Kapazitäts-, Flexibilitäts- und Qualitätsgewinne in der Produktion und der Dienstleistungserbringung. Diese Vorteile münden häufig in inkrementelle, nicht-FuE-getriebene Produkt- und Dienstleistungsinnovationen.
- Im Transferteil des Projekts wird gemeinsam mit Kooperationspartnern (Kammern, Agentur für Arbeit, Wirtschaftsförderung etc.) eine regionale Digitalisierungsstrategie zur Stärkung der Innovationskapazitäten im südniedersächsischen Handwerk entwickelt. Diese hat Modellcharakter für andere Regionen.

Management und Marketing

**InDUI – Innovationsindikatorik für den
Doing-Using-Interacting-Mode von KMU**
(Fortführung aus dem FuA 2016/17, Drittmittel)

- Überblick über die vorliegende Innovationsindikatorik auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene und Diskussion der Ergebnisse im Kontext aktueller Entwicklungen (z. B. digitaler Wandel, Veränderung des Innovationsbegriffs vom klassisch technischen Fortschritt hin zu neuen Formen von Innovationen)
- Darstellung der Besonderheiten von Innovationsprozessen im Handwerk sowie der sich hier abzeichnenden aktuellen Entwicklungen
- Diskussion der vorhandenen Innovationsindikatorik unter Berücksichtigung der herausgearbeiteten Entwicklungen und Besonderheiten der Innovationsprozesse im Handwerk
- Entwicklung eines neuen bzw. erweiterten Sets von Innovationsindikatoren zur Darstellung von Innovationspotenzialen und -leistungen im Handwerk

D H I-Gemeinschaftsprojekt

Neue Regionalität

Das Handwerk trägt durch die regionale Verwurzelung entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg einer Region bei und hat in fast allen Lebensbereichen Anteil an Prosperität und Identifikation mit der Region. Wird das Handwerk in der Region gestärkt, wirkt sich das positiv auf die Region aus - und umgekehrt.

Das Projekt liefert Handlungsansätze auf die Frage: Was braucht das Handwerk, um in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung in der Region (ländlicher Raum u. a.) erfolgreich zu sein/zu bleiben?

Hierzu bearbeiten die beteiligten D H I-Institute jeweils Fragen zu folgenden Aspekten:

- Was kennzeichnet eine Region und wie wirkt sich das auf das Handwerk aus?
- Die Rolle des Handwerks als Stabilitätsanker in der (ländlichen) Region und unterstützende Fördermöglichkeiten
- Regionale Bildungslandschaften
- Neue Wege durch Digitalisierung
- Neue Wertschöpfungsnetzwerke.

Beitrag des ifh:

Merkmale von stark handwerklich geprägten Regionen und ihre historische Kontinuität, daraus Ableitung von wirtschafts- und regionalpolitischen Implikationen.



Themenbereich Beruf, Bildung und Arbeit

***Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk
an der Universität zu Köln***

Leiter: Prof. Dr. Detlef Buschfeld

Daueraufgaben

Institutsverwaltung

Institutsleitung und Verwaltung

Personalentwicklung

Drittmittelakquisition

Grundaufgaben

Gremienarbeit und Ad-hoc-Aufgaben

- Wahrnehmung von Ad-hoc-Anfragen zu bildungsbezogenen Fragen aus Ministerien, Handwerksorganisation, Politik, Universitäten und Externen mit Interesse am Handwerk, Stellungnahmen, Gutachten, Erarbeitung von kurzfristigen Problemlösungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen und Planungsgruppen , Netzwerkauf- und -ausbau
- Öffentlichkeitsarbeit: Internetseite, Pressekonferenzen, wissenschaftliche Tagungen

Leitstellenfunktion:

Leitstelle für curriculare Entwicklungen in der handwerklichen Weiterbildung und für die Meisterprüfung

- Anleitung und Begleitung der Verfahren zur Erstellung von curricularen Grundlagen (insbesondere Rechtsverordnungen für die Meisterprüfung), begleitende Untersuchungen zur Hypothesenbildung und -stützung
- AMVO: gesetzliche Grundlagen, Rahmenlehrplan, Lernziele, Beratung
- Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen für beteiligte Sozialpartner in Verordnungsverfahren

Beraterqualifikation und Unterstützung von Sachverständigen

- Erarbeitung von praxisnahen Handlungsleitfäden, Problemlösungsbeiträgen, Arbeitskreisbeteiligung
- Unterstützung der Sachverständigen bei der Erarbeitung von curricularen Grundlagen außerhalb von Erlassverfahren
- Unterstützung von Bildungseinrichtungen bei der Umsetzung curricularer Vorgaben

Wissenschaftliche Aufsätze, Vorträge und Lehre

- Veröffentlichung in wissenschaftlichen Publikationen
- Verbreitung der Ergebnisse über Vorträge in Kammern, bei Verbänden und sonstigen Veranstaltungen
- Beteiligung in der Lehre und Kooperation mit der Universität sowie Betreuung handwerklicher Themenstellungen in Abschlussarbeiten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Intensivierung der Kooperation zwischen den D H I-Instituten durch gemeinsame Veröffentlichungen

Einzelprojekte

Qualifikation und Berufsbildung

Absolventenstudie – Wie verlaufen die Karrierewege von Meisterinnen und Meistern im Handwerk? (Verbreitung und Verstetigung)

Erkenntnisse über:

- Motive für die Entscheidung, Meister zu werden und die tatsächlichen Möglichkeiten, Ziele zu realisieren
- Verbleib von Meisterinnen und Meistern
- Gründe für Hemmnisse für oder gegen eine Selbstständigkeit und Probleme bei der Gründung/Betriebsübernahme
- Tätigkeitsprofile in der Praxis und Vorbereitung durch die Meisterkurse

Darstellung der Ausbildungsqualität des Handwerks – Status quo und Perspektiven

Das Ergebnis dieser Vorstudie bezieht sich auf die Klärung folgender Fragen:

1. In welchen Darstellungsformen wird die Ausbildungsqualität des Handwerks in öffentlichkeitsrelevanten Studien vorgenommen? Und bilden diese aus Sicht des Handwerks die Ausbildungsqualität adäquat ab?
2. Bildet eine gewerkebezogene oder eine größenbezogene Typisierung von Betrieben die angemessene Ausgangslage für die Selbstbeschreibung der Ausbildungsqualität des Handwerks ab?
3. Wie ließe sich eine handwerksbezogene Erhebung der Ausbildungsqualität im jährlichen Rhythmus organisieren und in einem Berichtssystem fortschreiben?

Digitalisierung im Handwerk – Evaluation der Allgemeinen Meisterprüfungsverordnung (Teile III und IV der Meisterprüfung) im Hinblick auf digitale Kompetenzen

(in Kooperation mit dem LFI)

- Darstellung von Veränderungen in den betriebswirtschaftlichen und ausbildungsbezogenen Prozessen aufgrund von Digitalisierung
- Betrachtung der in den Verordnungen, Rahmenlehrplänen festgeschriebenen digitalisierungsbezogenen Kompetenzen und die deren Überprüfung in exemplarischen Prüfungsaufgaben
- Handlungsempfehlungen zur Überarbeitung der Verordnung, der Rahmenlehrpläne sowie der Prüfungsmaterialien / Unterrichtsmaterialien aus wissenschaftlicher Sicht

Entwicklung eines Leitfadens zur Entwicklung rechtssicherer Prüfungsaufgaben für Meister- und Fortbildungsprüfungen inkl. Musteraufgaben für komplexe und handlungsorientierte Prüfungsaufgaben am Beispiel ausgewählter Prüfungsordnungen

- Qualitätskriterien und Handlungsabfolgen zur Gestaltung rechtssicherer, komplexer und handlungsorientierter Prüfungsaufgaben
- Wissenschaftlich fundierter Praxisleitfaden, der Praktikern (Zielgruppe: Prüferinnen und Prüfer) als niederschwellige Unterstützung bei der Gestaltung von Prüfungsaufgaben dient
- Musteraufgaben für die Prüfung zum Geprüften Betriebswirt/zur Geprüften Betriebswirtin nach der Handwerksordnung sowie zu ausgewählten Meisterprüfungen im Handwerk

Ermittlung von Kosten für Meisterprüfungsvorbereitungskurse und die Teilnahme an den Meisterprüfungen (in den Gewerken der Anlage A HwO)

- Systematisch angelegte (reproduzierbare) Ermittlung von individuellen Weiterbildungskosten für die Meisterqualifizierung
- Mittelwerte und Spannbreiten individueller Weiterbildungskosten in verschiedenen Gewerken
- Bestimmung typischer gewerkespezifischer Rahmenbedingungen der Meisterqualifizierung im Handwerk (Einflussfaktoren)

Erwartungen von Schülern mit mittlerem Schulabschluss für den weiteren Bildungsgang

1. Welche Erwartungen haben Schüler mit mittlerem Schulabschluss an ihren weiteren Bildungsgang?
2. Was muss das Handwerk tun, um diese Zielgruppe zu erreichen?
3. Wie unterscheiden sich die unter 1. und 2. genannten Fragen in Abhängigkeit von der Schulart, an der der mittlere Schulabschluss erworben wurde (insb. Mittelschule und Realschule)?

Konzeptionelle Ausarbeitung und Erprobung einer regelmäßigen Erfolgsberichtserstattung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU)
(in Kooperation mit dem HPI)

- Ausarbeitung und Operationalisierung von Instrumenten zur regelmäßigen Erfolgsberichterstattung der ÜLU
- Erhebung von Daten und Berichterstellung für einen prototypischen Bericht

Motive und Ziele von Abiturientinnen und Abiturienten im Handwerk

- Erkenntnisse über die Motive und Ziele sowie deren wahrgenommene Erfüllung und relevante berufliche Entscheidungsparameter von Abiturienten im Handwerk
- Ansatzpunkte für die Ansprache von Abiturienten im Rahmen der Nachwuchsgewinnung

D H I-Gemeinschaftsprojekt

Neue Regionalität

Das Handwerk trägt durch die regionale Verwurzelung entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg einer Region bei und hat in fast allen Lebensbereichen Anteil an Prosperität und Identifikation mit der Region. Wird das Handwerk in der Region gestärkt, wirkt sich das positiv auf die Region aus - und umgekehrt.

Das Projekt liefert Handlungsansätze auf die Frage: Was braucht das Handwerk, um in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung in der Region (ländlicher Raum u. a.) erfolgreich zu sein/zu bleiben?

Hierzu bearbeiten die beteiligten D H I-Institute jeweils Fragen zu folgenden Aspekten:

- Was kennzeichnet eine Region und wie wirkt sich das auf das Handwerk aus?
- Die Rolle des Handwerks als Stabilitätsanker in der (ländlichen) Region und unterstützende Fördermöglichkeiten
- Regionale Bildungslandschaften
- Neue Wege durch Digitalisierung
- Neue Wertschöpfungsnetzwerke.

Beitrag des FBH:

Regionale Bildungslandschaften und die Berufsbildung im Handwerk

II
Forschungs- und Arbeitsprogramm
2018/2019
des
Deutschen Handwerksinstituts

Einzelprojekte

gegliedert anhand der aktuellen Themenfelder

[Informationstechnologie](#)

[Management und Marketing](#)

[Europa und Globalisierung](#)

[Innovation und Technologietransfer](#)

[Qualifikation und Berufsbildung](#)

[Handwerksorganisation sowie Struktur und Zukunft des Handwerks](#)

[Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen](#)

Informationstechnologie

Auswirkungen der Digitalisierung von Wertschöpfungs- und Marktprozessen auf das Handwerk (KDH)

(in Kooperation mit dem HPI,
Fortführung aus dem FuA 2016/17, Drittmittel)

- Auswertung der erhobenen Daten aus der nationalen Digitalisierungsumfrage
- Feststellung des Standes der Digitalisierung in Handwerksunternehmen und der Bereiche/Bedarfe
- Es entsteht so ein Überblick über den Grad der Digitalisierung im Handwerk. Dabei wird festgestellt, in welchen Bereichen die Unternehmen noch Bedarfe haben, so dass noch gezielter beraten werden kann.

ifh Göttingen

Big Data im Handwerk

- Lösungsansätze, wie kleinere und mittlere Handwerksbetriebe an der Nutzung von Big Data teilhaben können, ohne selbst die entsprechende Infrastruktur aufzubauen.
- Strategisches Vorgehen zur Auslagerung der Informationsverarbeitung (Schwerpunkt Datenanalyse) als Voraussetzung für oben genannte Lösungsansätze.

LFI München

Datennutzung im Handwerk – Ein Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung

Empirische Erkenntnisse über den Umgang mit Daten:

- Erhebung der Daten und Aufbereitung
- Nutzungsstrategien
- Datenanalyse
- Aufzeigen von Handlungsempfehlungen

LFI München

Digitale Transformation von Handwerksunternehmen in Südniedersachsen (DITRAH)

(Drittmittel)

- Die Digitalisierung wirkt nicht nur effizienzfördernd, sondern ermöglicht Kapazitäts-, Flexibilitäts- und Qualitätsgewinne in der Produktion und der Dienstleistungserbringung. Diese Vorteile münden häufig in inkrementelle, nicht-FuE-getriebene Produkt- und Dienstleistungsinnovationen.
- Im Transferteil des Projekts wird gemeinsam mit Kooperationspartnern (Kammern, Agentur für Arbeit, Wirtschaftsförderung etc.) eine regionale Digitalisierungsstrategie zur Stärkung der Innovationskapazitäten im südniedersächsischen Handwerk entwickelt. Diese hat Modellcharakter für andere Regionen.

ifh Göttingen

| | | |
|--|--|--------------|
| Einbindung neuer (digitaler) Geschäftsmodelle – einschließlich Portalmodelle – in das Handwerk und die Handwerksordnung | <ul style="list-style-type: none"> - Analyse, inwieweit die aktuelle Handwerksordnung auf diese neuen Geschäftsmodelle und mögliche neue Berufsbilder anwendbar ist - Analyse, inwieweit die aktuelle Handwerksordnung der Entwicklung neuer, insbesondere interdisziplinärer und auf digitalen Technologien beruhender Geschäftsmodelle im Wege steht - Analyse, inwieweit die Handwerksordnung neuen Berufsbildern im Handwerk im Wege steht. - Untersuchung einschlägiger Vorschläge zur Anpassung der Handwerksordnung | LFI München |
| IT-Grundschutz im Handwerk | <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung einer Anleitung/Unterstützung für Handwerksbetriebe zur Verbesserung des IT-Sicherheitsniveaus 2. Anpassung des neuen IT-Grundschutzes des BSI (Veröffentlichung im Oktober 2017) an die Bedürfnisse des Handwerks | HPI Hannover |
| Was ist Digitalisierung? (Begriffsabgrenzung) | <ul style="list-style-type: none"> - Identifikation und überblicksartige Zusammenstellung wesentlicher öffentlicher Diskussionsstränge im Kontext der Digitalisierung (inkl. technologischer Fortschritt) - Verdichtung auf wesentliche, konkrete Technologiefelder, aus denen sich der Trend der „Digitalisierung“ zusammensetzt (z.B. 3D-Druck, Vernetzung von Maschinen, künstliche Intelligenz etc.) - Identifikation von Themen, die in den kommenden Jahren voraussichtlich die höchste Priorität für Handwerksbetriebe haben werden. | LFI München |

Management und Marketing

| | | |
|---|--|---------------|
| Arbeitgeberattraktivität und Handwerk – Instrumente, Strategien und Prozesse | <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Voraussetzungen, den Wirkungsfeldern, den Prozessschritten und der Verbreitung einer „Arbeitgebermarke“ in Handwerksbetrieben - Praxisleitfäden mit „Werkzeugkoffer“ zum Einsatz in der Beraterpraxis - Qualifizierung für Berater der Handwerksorganisation | itb Karlsruhe |
|---|--|---------------|

**Corporate Social Responsibility (CSR)
im Handwerk – Empirische Studie zur
Übernahme gesellschaftlicher
Verantwortung im Handwerk**
(Fortführung aus dem FuA 2014/15)

- belastbares Datenmaterial zum gesellschaftlichen Engagement von Handwerksunternehmen
- Informationen zur Motivstruktur und zu wichtigen Werten von Handwerksunternehmen
- Informationen über die (systematische) Planung und Durchführung, die werbliche Nutzung sowie den resultierenden Nutzen des gesellschaftlichen Engagements

LFI München

**Digitales branchenübergreifendes
Dienstleistungs- und Weiterbildungs-
Netzwerk „focus.energie“ für die
Fachkraft von Morgen (DiKraft)**
(teilweise Drittmittelprojekt)

Im Projekt „DiKraft“ geht es darum, handwerklichen Fachkräften in der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) spezifisches Schnittstellen-Knowhow bei der Gebäudesanierung im Rahmen des regionalen Weiterbildungsnetzwerks fokus.energie zu vermitteln. Die zu erarbeitenden Schulungsinhalte konzentrieren sich auf branchen- bzw. Gewerke übergreifende Schnittstellen bei der Sanierung von Gebäuden (z. B. des Sanitär-Heizung-Klima-Handwerks, Elektrohandwerks u. a. betroffene/involvierte Gewerke/Branchen). Dabei wird methodisch besonderer Fokus auf die Nutzung neuester Möglichkeiten durch die Digitalisierung gelegt. Damit dient das Projekt nicht nur der praxisnahen, methodisch-didaktischen Weiterentwicklung von Fortbildungsinhalten zu energiebezogenen Themen in Form von MOOCs, Videos, Apps und Plattformen. Es unterstützt vor allem Handwerksbetriebe auf zwei Ebenen (fachlich bzw. gewerkeübergreifend und methodisch) dabei, die Möglichkeiten der Digitalisierung im kooperativen Rahmen des Netzwerks kennenzulernen und mit dessen Unterstützung dauerhaft in betriebliche Prozesse zu integrieren. Das Projekt dient damit der Digitalisierung des Mittelstandes.

itb Karlsruhe

Zu erwartende Projektergebnisse sind: Im Rahmen des Projektes werden innovative, digital gestützte, praxisnahe Schulungseinheiten rund um das Thema „Energieeffiziente Haussanierung - Planen, Bauen und Wohnen“ entwickelt, erprobt und etabliert. Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und insbesondere Handwerksbetriebe in der TRK nutzen diese berufsbegleitenden und arbeitsplatzbezogenen Weiterbildungstools.

**Einbindung neuer (digitaler)
Geschäftsmodelle mit handwerk-
lichem Hintergrund in das Handwerk/
die Handwerksordnung**

- Identifikation neuer, erfolgreicher Geschäftsmodelle aus dem Handwerk und dem „handwerksnahen Umfeld“ im Zuge der Digitalisierung
- Analyse, inwieweit die aktuelle Handwerksordnung auf diese neuen Geschäftsmodelle und mögliche neue Berufsbilder anwendbar ist
- Analyse inwieweit die aktuelle Handwerksordnung der Entwicklung neuer, insbesondere interdisziplinärer und auf digitalen Technologien beruhender Geschäftsmodelle im Wege steht
- Analyse, inwieweit die Handwerksordnung neuen Berufsbildern im Handwerk im Wege steht

HPI Hannover

**InDUI – Innovationsindikatorik für den
Doing-Using-Interacting-Mode
von KMU**

(Fortführung aus dem FuA 2016/17, Drittmittel)

- Überblick über die vorliegende Innovationsindikatorik auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene und Diskussion der Ergebnisse im Kontext aktueller Entwicklungen (z. B. digitaler Wandel, Veränderung des Innovationsbegriffs vom klassisch technischen Fortschritt hin zu neuen Formen von Innovationen)
- Darstellung der Besonderheiten von Innovationsprozessen im Handwerk sowie der sich hier abzeichnenden aktuellen Entwicklungen
- Diskussion der vorhandenen Innovationsindikatorik unter Berücksichtigung der herausgearbeiteten Entwicklungen und Besonderheiten der Innovationsprozesse im Handwerk
- Entwicklung eines neuen bzw. erweiterten Sets von Innovationsindikatoren zur Darstellung von Innovationspotenzialen und -leistungen im Handwerk

ifh Göttingen

| | | |
|--|--|---------------|
| Krisenfrüherkennung und präventive Krisenvermeidung in Handwerksbetrieben | <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptbasiertes Aufzeigen von Möglichkeiten und Dimensionen der Krisenfrüherkennung und Prävention von Krisen - Tool zum Selbstcheck für Betriebe, wie Krisensituationen erfragt und schnell beurteilt werden können. - Verbesserungspotenziale der Handwerksbetriebe in der Thematik der Früherkennung aufzeigen - Quantitative Analyse zum aktuellen Stand der Früherkennung in Betrieben - Zudem Unterschiede zwischen Betrieben, die in einer Krise waren und Betrieben, die solide aufgestellt sind und noch nie von einer Krise betroffen waren. - Vergleich der Best-Practice-Ansätze aus der Literatur, verglichen mit denen aus der Feldstudie von Handwerksbetrieben. | LFI München |
| Persönlichkeitsmerkmale eines erfolgreichen Betriebsgründers im Handwerk | <ul style="list-style-type: none"> - Erfolgsversprechende Persönlichkeitsmerkmale und Charaktereigenschaften von Betriebsgründern aufbauend auf der Literatur - Erstellung eines Selbstchecks, der potenziellen Gründern zur Verfügung gestellt werden soll. | LFI München |
| Service-Integration durch Netzwerke ubiquitärer Systeme im Gesundheitswesen (SINQ) <small>(teilweise Drittmittelprojekt – Fortführung aus dem FuA 2016/17)</small> | <p>Im durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt „Service-Integration und Netzwerkmanagement zur Verbesserung des sozialen Zusammenlebens geriatrischer Patienten im Quartier (SINQ) wird ein technikbasiertes ganzheitliches Dienstleistungsnetzwerk im Stadtquartier Mannheim Neckarstadt-West aufgebaut.</p> <p>Seit dem Projektstart im März 2017 wurde ein wesentlicher Meilenstein erreicht: Die lokalen Bedarfe und Anforderungen konnten mithilfe von Befragungen und Workshops vor Ort identifiziert werden. Darauf aufbauend wird nun ein softwaregestützter Dienstleistungsmarktplatz zur Erfassung und intelligenten Auswahl von Dienstleistungsangeboten konzipiert und entwickelt. Um die ganzheitliche Versorgung älterer Menschen sicherzustellen, werden sowohl zahlreiche professionelle Dienstleister (u. a. Handwerk, Pflegedienste, Ärzte, Therapeuten, Wohnungswirtschaft) als auch das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement mit eingebunden. Das itb beteiligt sich hierbei an der Einbindung ansässiger Handwerksbetriebe. Neben Gesundheitshandwerken, die zunächst im Fokus stehen, werden auch Betriebe angesprochen, die altersgerechtes Wohnen umsetzen und zum alltäglichen Bedarf beitragen (u. a. Lebensmittelhandwerk, Friseure, Fotografen).</p> | itb Karlsruhe |

| | | |
|--|---|----------------------|
| <p>Strategieberatung bei sich ändernden Rahmenbedingungen – Neue Ansätze in der Betriebsberatung im Handwerk</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Sammlung an Sensibilisierungsargumenten für „konventionell“ denkende & agierende Unternehmer - Chancen-Risiken-Szenarien (evtl. gewerkspezifisch, zu bestimmen) für das betriebliche Marktumfeld - Betriebswirtschaftliche Handlungsempfehlungen zur Strategieplanung vor dem Hintergrund der Digitalisierung und dem damit verbundenen Wandel der Märkte (evtl.) sowie der demografischen Entwicklung auf dem Fachkräftemarkt - Sammlung bestehender Digitalisierungsleitfäden/Checklisten für betriebswirtschaftliche Berater (aufbauend auf Ergebnissen der „Bedarfsanalyse Digitalisierung“ des KDH bzw. weiterer Materialien der Handwerksorganisation) - Aufbereitung von Beratungsansätzen zur Strategieentwicklung unter Beachtung neuer Geschäftsmodellalternativen, falls sinnvoll differenziert nach Kleinst-, Klein- und mittleren Handwerksbetrieben - Empfehlung geeigneter Maßnahmen zur Steigerung der Beratungskompetenzen und Schulung von Beratungsmethoden zur Strategieberatung | <p>LFI München</p> |
| <p>Transferinitiative Erfolg mit neuen Dienstleistungen – Phase IV: Transferbaukasten für Smart Services (teilweise Drittmittelprojekt)</p> | <p>Innerhalb des Projekts wird ein Baukasten entwickelt, der es KMU ermöglicht, ihre Dienstleistungen systematisch nach Digitalisierungspotenzialen zu untersuchen, sie digital aufzubereiten bzw. deren Integration in Service-Plattformen zu testen.</p> <p>Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Gewinnung und Aufbereitung geeigneter Praxisbeispiele. Die weitere Verbreitung wird unterstützt durch gezielte Beraterqualifizierung und Unternehmerabende.</p> | <p>itb Karlsruhe</p> |
| <p>Weiterentwicklung der AWH-Maschinen- und Immobilienbewertung</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des bisher erreichten Stands - Identifikation und ggf. Priorisierung erforderlicher Anpassungen und Weiterentwicklungen - Ableitung des Qualifizierungsbedarfs für die Beraterinnen und Berater der Handwerksorganisation | <p>itb Karlsruhe</p> |

Zukunftsfähige Gestaltung der Betriebsabläufe kleiner und mittlerer Unternehmen
(teilweise Drittmittelprojekt)

Dieses Vorhaben ist ein Teilvorhaben im Rahmen des Verbundprojektes „Zukunft der Betriebsabläufe: Sachbearbeitung zukunftsorientiert gestalten mit Automatisierung durch künstliche Intelligenz“. Das Teilvorhaben richtet den Blick speziell auf Arbeitsformen für KMU, auch des Handwerks.

itb Karlsruhe

Europa und Globalisierung

Der Handwerkscharakter als Faktor im Beihilfe-, Vergabe- und öffentlichen Wettbewerbsrecht

- Analyse vergabe-, beihilfe- und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften

LFI München

Innovation und Technologietransfer

Auswirkungen der Portalökonomie auf das Handwerk

- Welche Portale mit Handwerkerrelevanz gibt es aktuell?
- Welche Trends sind bereits erkennbar?
- Welche Unternehmensbereiche werden betroffen sein?
- Worauf müssen sich Handwerksunternehmen einstellen?
- Welche Handlungsempfehlungen können gegeben werden?

LFI München

Dienstleistungsinnovation durch Digitalisierung – Methoden, Potenziale und Transfer für Smart Services (Digivation)
(teilweise Drittmittelprojekt)

Ergänzung und Aufstockung des Verbundprojektes „Dienstleistungsinnovation durch Digitalisierung - Methoden, Potenziale, und Transfer für Smart Services (Digivation)“ als Begleitvorhaben im Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Innovation für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ um Elemente des Transfers in KMU und Handwerk

itb Karlsruhe

Ist Digitalisierung Trial & Error oder ein planbarer Prozess?

- Identifikation und überblicksartige Zusammenstellung der Daten und Hauptmerkmale von Handwerksbetrieben, die erfolgreich Digitalisierungsinitiativen umgesetzt haben.
- Fallstudien von Unternehmern aus dem Handwerk, die erfolgreich den Weg der Digitalisierung gegangen sind.
- Potenzielle Kennzahlen eines Digitalisierungscontrollings für Handwerksbetriebe
- Vorgehensmodell für eine strukturierte Auseinandersetzung von Betrieben mit dem Thema Digitalisierung, insbesondere mit Blick auf die Umsetzung von Digitalisierungsinitiativen

LFI München

Qualifikation und Berufsbildung

Analyse der Organisation der Weiterbildung und Anpassungsqualifizierung der Ausbilder in überbetrieblichen Berufsbildungs- und Technologiezentren des Handwerks (ÜBS) – Status quo und Herausforderungen

- Erhebung von Qualifizierungskonzepten und deren aktuelle Umsetzung für Ausbilder in Bildungseinrichtungen des Handwerks
- Identifikation der aktuellen Rolle und Bedeutung von ÜBS-Ausbildern im Technologietransfersystem des Handwerks
- Ermittlung von Handlungsfeldern/Defiziten im Weiterbildungsangebot für Ausbilder vor dem Hintergrund von querschnittstechnologischen Entwicklungen (z. B. Digitalisierung)
- Vorschläge/Qualifizierungskonzepte zur Deckung dieser Defizite

HPI Hannover

**Analyse von Betriebs- und Berufs-
wechseln im Rahmen von vorzeitigen
Vertragslösungen in der betrieblichen
Erstausbildung im Handwerk**

(Fortführung aus FuA 2016/17)

- Laufbahnanalysen zu Jugendlichen, die nach einer Vertragslösung im Handwerk bleiben (Berufswechsel, reiner Betriebswechsel)
- Analyse der Charakteristika von Betrieben, die Jugendliche rein aufgrund eines Betriebswechsels während der Ausbildung verlieren
- Analyse der Charakteristika von Jugendlichen, die das Handwerk durch eine vorzeitige Vertragslösung ganz verlassen
- Analyse der Charakteristika von Jugendlichen, die im Rahmen von vorzeitigen Vertragslösungen zu Berufswechslern innerhalb des Handwerks werden
- Analyse der Charakteristika von Jugendlichen, die im Rahmen von vorzeitigen Vertragslösungen zu Betriebswechslern innerhalb des Handwerks werden

LFI München

**Absolventenstudie – Wie verlaufen
die Karrierewege von Meisterinnen
und Meistern im Handwerk?
(Verbreitung und Verstetigung)**

Erkenntnisse über:

- Motive für die Entscheidung, Meister zu werden und die tatsächlichen Möglichkeiten, Ziele zu realisieren
- Verbleib von Meisterinnen und Meistern
- Gründe für Hemmnisse für oder gegen eine Selbstständigkeit und Probleme bei der Gründung/Betriebsübernahme
- Tätigkeitsprofile in der Praxis und Vorbereitung durch die Meisterkurse

FBH Köln

Ausbildungsabbrüche von Flüchtlingen

- Warum brechen Flüchtlinge ihre Ausbildung ab?
- Gibt es spezifische Unterschiede im Vergleich zu Auszubildenden ohne Fluchthintergrund?
- Was können Kammern tun, um die Abbruchhäufigkeit zu reduzieren?

LFI München

Berufsperspektiven für Betriebswirte/-innen

(Fortführung aus dem FuA 2016/17)

- Bezug nehmend auf bereits durchgeführte itb-Studien ist eine weitere Befragung von Absolventen der Unternehmensführungsseminare geplant. itb Karlsruhe
- Berücksichtigt werden im Besonderen die Absolventen der Fortbildung zum/r geprüften Betriebswirt/in (HwO).
- Die Befragung soll einerseits Aufschluss über berufliche Perspektiven für Betriebswirte geben und andererseits die Motive zur Aufnahme der Fortbildung beleuchten.

Darstellung der Ausbildungsqualität des Handwerks – Status quo und Perspektiven

Das Ergebnis dieser Vorstudie bezieht sich auf die Klärung folgender Fragen: FBH Köln

1. In welchen Darstellungsformen wird die Ausbildungsqualität des Handwerks in öffentlichkeitsrelevanten Studien vorgenommen? Und bilden diese aus Sicht des Handwerks die Ausbildungsqualität adäquat ab?
2. Bildet eine gewerkebezogene oder eine größenbezogene Typisierung von Betrieben die angemessene Ausgangslage für die Selbstbeschreibung der Ausbildungsqualität des Handwerks ab?
3. Wie ließe sich eine handwerksbezogene Erhebung der Ausbildungsqualität im jährlichen Rhythmus organisieren und in einem Berichtssystem fortschreiben?

Digitalisierung im Handwerk – Evaluation der Allgemeinen Meisterprüfungsverordnung (Teile III und IV der Meisterprüfung) im Hinblick auf digitale Kompetenzen

- Darstellung von Veränderungen in den betriebswirtschaftlichen und ausbildungsbezogenen Prozessen aufgrund von Digitalisierung FBH Köln
- Betrachtung der in den Verordnungen, Rahmenlehrplänen festgeschriebenen digitalisierungsbezogenen Kompetenzen und die deren Überprüfung in exemplarischen Prüfungsaufgaben LFI München
- Handlungsempfehlungen zur Überarbeitung der Verordnung, der Rahmenlehrpläne sowie der Prüfungsmaterialien / Unterrichtsmaterialien aus wissenschaftlicher Sicht

| | | |
|--|--|-------------------------------------|
| <p>Entwicklung eines Leitfadens zur Entwicklung rechtssicherer Prüfungsaufgaben für Meister- und Fortbildungsprüfungen inkl. Musteraufgaben für komplexe und handlungsorientierte Prüfungsaufgaben am Beispiel ausgewählter Prüfungsordnungen</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätskriterien und Handlungsabfolgen zur Gestaltung rechtssicherer, komplexer und handlungsorientierter Prüfungsaufgaben - Wissenschaftlich fundierter Praxisleitfaden, der Praktikern (Zielgruppe: Prüferinnen und Prüfer) als niederschwellige Unterstützung bei der Gestaltung von Prüfungsaufgaben dient - Musteraufgaben für die Prüfung zum Geprüften Betriebswirt/zur Geprüften Betriebswirtin nach der Handwerksordnung sowie zu ausgewählten Meisterprüfungen im Handwerk | <p>FBH Köln</p> |
| <p>Ermittlung von Kosten für Meisterprüfungsvorbereitungskurse und die Teilnahme an den Meisterprüfungen (in den Gewerken der Anlage A HwO)</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Systematisch angelegte (reproduzierbare) Ermittlung von individuellen Weiterbildungskosten für die Meisterqualifizierung - Mittelwerte und Spannbreiten individueller Weiterbildungskosten in verschiedenen Gewerken - Bestimmung typischer gewerkespezifischer Rahmenbedingungen der Meisterqualifizierung im Handwerk (Einflussfaktoren) | <p>FBH Köln</p> |
| <p>Erwartungen von Schülern mit mittlerem Schulabschluss für den weiteren Bildungsgang</p> | <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Erwartungen haben Schüler mit mittlerem Schulabschluss an ihren weiteren Bildungsgang? 2. Was muss das Handwerk tun, um diese Zielgruppe zu erreichen? 3. Wie unterscheiden sich die unter 1. und 2. genannten Fragen in Abhängigkeit von der Schulart, an der der mittlere Schulabschluss erworben wurde (insb. Mittelschule und Realschule)? | <p>FBH Köln</p> |
| <p>Konzeptionelle Ausarbeitung und Erprobung einer regelmäßigen Erfolgsberichterstattung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU)</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Ausarbeitung und Operationalisierung von Instrumenten zur regelmäßigen Erfolgsberichterstattung der ÜLU - Erhebung von Daten und Berichterstellung für einen prototypischen Bericht | <p>HPI Hannover</p> <p>FBH Köln</p> |

Motive und Ziele von Abiturientinnen und Abiturienten im Handwerk

- Erkenntnisse über die Motive und Ziele sowie deren wahrgenommene Erfüllung und relevante berufliche Entscheidungsparameter von Abiturienten im Handwerk
- Ansatzpunkte für die Ansprache von Abiturienten im Rahmen der Nachwuchsgewinnung

FBH Köln

Handwerksorganisation sowie Struktur und Zukunft des Handwerks

Alterssicherung im Handwerk

- Informationen zum Umfang und den Arten der Anwartschaften (Rolle der handwerklichen „Versorgungswerke“, gesetzl. Rentenversicherung, private und betriebliche Vorsorge, Immobilien etc.), ggf. in Abhängigkeit vom Gewerk, Region
- Informationen zu Altersvorsorgefähigkeit (optimaler Beitrag), Einschätzung der eigenen Einkommenssituation und wirtschaftliche Perspektive des eigenen Betriebs
- Einstellung gegenüber Vorsorgepflicht (gesetzl. Rente vs. privat)

ifh Göttingen

**Betrieb des Kompetenz- und Transferzentrums
„Fit für den demografischen Wandel im Handwerk: Nutzung der Chancen und Meistern der Herausforderungen“ (FitDeH)**

Die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen auch die Handwerksbetriebe sowie die sie unterstützenden Partner (Handwerksorganisationen, wie Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften, Innungen und Verbände, Gesundheitsdienstleister etc.) vor große und teilweise auch neue Herausforderungen. Erfahrungen aus der Praxis weisen darauf hin, dass beide Zielgruppen hierfür Unterstützung benötigen. Hier setzt das INQA-Projekt FitDeH an. Eine wesentliche Aufgabenstellung des Projektes war deshalb der Aufbau und die Etablierung des Kompetenz- und Transferzentrums des Handwerks FitDeH. Konzepte zur Beratung von Handwerksbetrieben rund um das Thema „Demografie“ sind verteilt vorhanden, aber für die Akteure nur bedingt verfügbar. Handlungsansätze und Konzepte zur Unterstützung von Handwerksbetrieben beim Meistern der Herausforderungen des demografischen Wandels sind, wie insbesondere die FitDeH-Fachpublikationen zeigen, durchaus vorhanden. Jedoch war das Wissen über diese Beratungskonzepte nicht allgemein verbreitet und verfügbar. Des Weiteren sind Übertragungshemmnisse bei den Unterstützungspartnern des Handwerks zu erkennen, die eine Anpassung auf die eigene Beratungspraxis erschweren, wenn nicht sogar verhindern. Daher ist ein fundiertes Bild über konkrete Wirkungen der verteilt vorhandenen Instrumente und Beratungskonzepte und deren erfolgreiche Anwendung bei der Unterstützung (Beratung) von Handwerksbetrieben nicht erstellbar.

Wie einzelne Ansätze und Instrumente in der betrieblichen Praxis tatsächlich wirken, ob und wie Beschäftigte von ihrer Anwendung profitieren und welcher personal- und betriebswirtschaftliche Nutzen sich für das einzelne Unternehmen daraus ergibt, ist momentan häufig unklar. Obwohl die Definition und die Messung beurteilungsrelevanter Indikatoren in diesem Fall mit einigen methodischen Problemen verbunden sind, bleibt es dennoch notwendig, Antworten auf die Fragen nach der Wirkung vorhandener Produkte und Konzepte, ihrem Beitrag zur Demografiefestigkeit von Handwerksbetrieben sowie den förderlichen und hindernden Faktoren bei ihrer Verbreitung und Anwendung zu finden.

itb Karlsruhe

Die gesamtwirtschaftliche Relevanz der Humankapitalbildung des Handwerks für die deutsche Volkswirtschaft

- Abschätzung/Quantifizierung der ökonomischen Relevanz der Ausbildungsleistung des Handwerks für die deutsche Volkswirtschaft anhand mehrerer Indikatoren
- Skizzierung der Relevanz der Handwerksstrukturen für diese Ausbildungsleistung
- Skizzierung der institutionellen Zusammenhänge und ökonomischen Anreize zwischen Betrieben, Handwerksstrukturen und Arbeitsmarkt, die zur kontinuierlich hohen Ausbildungsleistung beitragen
- Abschätzung der handwerklichen Ausbildungsstrukturen für die Innovationsleistung der deutschen Volkswirtschaft insgesamt
- Skizzierung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung und Unterstützung der Ausbildungsleistung im Rahmen der dualen Ausbildung

ifh Göttingen

Diversity Check Vielfaltsbewusster Betrieb

(teilweise Drittmittelprojekt – Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Das Thema Diversity und Chancengleichheit wird vor allem für KMU sowie öffentliche Verwaltungen immer relevanter, um den Fachkräftebedarf absichern und um Zugewanderte zielgerichtet integrieren zu können. Nach wie vor haben jedoch gerade KMU Schwierigkeiten, die Potenziale des Themas zu erkennen und für ihr Unternehmen zu nutzen. Hier setzt das Projekt „Diversity und Chancengleichheit - Selbstbewertungsinstrument, Praxistools, Umsetzungshilfen und Transferstrukturen“ an, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) über die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) finanziert wird und im September 2016 gestartet ist.

Das itb erarbeitet seit 01.06.2017 zusammen mit den Partnern RKW Kompetenzzentrum, ver.di Bildungswerk Hessen, Institut für angewandte Arbeitswissenschaften (ifaa), Fachhochschule des Mittelstands (FHM), BC GmbH Forschungsgesellschaft und dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ein Praxisinstrument zur Förderung betrieblicher Diversity und Chancengleichheit.. Der INQA-Check „Vielfaltsbewusster Betrieb“ wird Unternehmen – insbesondere KMU – dabei unterstützen die Potenziale einer vielfältigen Belegschaft zu erkennen und zu nutzen. Das Instrument, das nun entwickelt wird, soll konkrete Handlungsfelder in Bezug die vielfältigen Blickwinkel und Fähigkeiten der Mitarbeiter aufzeigen und konkrete Anregungen für die Umsetzung geben.

itb Karlsruhe

**Durchführung des Volkswirte-Forums
2018 und 2019**

- Vernetzung der Volkswirte der Handwerksorganisationen
- Verbreitung, Diskussion und Vertiefung der Forschungsergebnisse des ifh
- Erhöhung des Praxisbezugs der Forschungsarbeiten des ifh
- Finden von praxisrelevanten und zukunftssträchtigen Themen für die Handwerkswirtschaft
- Mikro- und makroökonomische Aspekte von Handwerksunternehmen in der Beratung, in handwerkspolitischen Stellungnahmen und im Dialog mit relevanten Entscheidungsträgern fundieren und stärker verankern.

ifh Göttingen

Fachkräftezentrum Handwerk

(teilweise Drittmittelprojekt –
Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Auch in Zeiten der digitalen Transformation steht die Frage nach geeigneten Fachkräften immer noch im Mittelpunkt des betrieblichen Interesses. Um die Handwerksbetriebe im Bundesgebiet bei der Lösung der Fachkräfteproblematik wirkungsvoll zu unterstützen, haben sich die vier Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade, Hannover, für München und Oberbayern sowie Niederbayern/Oberpfalz und das itb zusammengetan und ein Fachkräftezentrum gebildet, in dessen Rahmen die verschiedenen Themenschwerpunkte bearbeitet werden und eng miteinander verzahnt sind. Gefördert werden die Zentren durch eine Zuwendung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS).

itb Karlsruhe

Ziel des Fachkräftezentrums ist es, Handwerksbetriebe wirkungsvoll beim Aufbau ihrer Personalarbeit zu unterstützen und einen nachhaltigen Beitrag zur zukunftssicheren Ausrichtung der Unternehmen und der Erhaltung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit der im Handwerk tätigen Menschen zu leisten. Aufgabe des Fachkräftezentrums ist, Qualifizierungs- und Beratungskonzepte sowie zielgruppen- und lebensphasenorientierte Anspracheformate zu entwickeln, zu erproben, zu evaluieren und für die Anwendung durch weitere Partner aufzubereiten und zu dokumentieren. Zudem werden Checks und Handlungshilfen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) auf ihre Praxistauglichkeit getestet sowie durch eine zielgerichtete Ansprache der Handwerksbetriebe auch dem Wirtschaftsbereich Handwerk näher gebracht. Das itb übernimmt in diesem Projekt die wissenschaftliche Begleitung sowie die Evaluation.

Gewinnung von innovativen Neugründungen für das Handwerk

- Gibt es Hindernisse, die der Gewinnung von innovativen Neugründungen im Handwerk im Wege stehen?
- Führen gesetzliche Regeln (de jure) oder deren Auslegung (de facto) zu einer negativen Selektion von innovativen Unternehmen, die dadurch zu den IHK abwandern?
- Können die begleitenden bürokratischen Prozesse für innovative Neugründer vereinfacht/verbessert werden?
- Können die Unterstützungsangebote für innovative Neugründungen verbessert werden?

ifh Göttingen

Handlungsfelder und -leitfaden für eine präventive Arbeitsgestaltung in der digitalen Arbeitswelt 4.0 Prävention 4.0 (praevVierNull)

(teilweise Drittmittelprojekt – Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Die Arbeitswelt steht vor einem fundamentalen Umbruch, der mit den Schlagworten „Digitalisierung“ oder „Arbeiten 4.0“ beschrieben wird. Relevante gesellschaftliche Akteure und die Wissenschaft erwarten, dass der Mensch und die sozialen Beziehungen bei der Arbeit von diesem Prozess grundlegend betroffen sind. Cyber-Physical Systems (CPS) werden massiv die Arbeitsprozesse, den Umgang der Personen untereinander, die Art der Führung und das Verhältnis von Virtualität und Realität in den Arbeitsprozessen beeinflussen. Das führt unter anderem zu einer neuen Form des Umgangs der Menschen im Arbeitsprozess miteinander, zu neuen impliziten Prozessen der Realitäts-wahrnehmung und des Umgangs mit realen und virtuellen Welten und zur Beeinflussung von Identitäten der Personen im handwerklichen Arbeitsprozess.

Die Aufgabe wird sein, für das Handwerk sowie KMU relevante Handlungsfelder und -optionen zu identifizieren, zu analysieren und in das zu entwickelnde Instrumentarium zur Prävention in der „Arbeitswelt 4.0“ einzubringen. Ziel des Projekts ist, konkrete Handlungsempfehlungen und Leitlinien für eine präventive Arbeitsgestaltung in der „Arbeitswelt 4.0“ zu entwickeln, damit die Akteure in den Betrieben die Potenziale der betrieblichen Prävention in der digitalisierten Arbeitswelt wirkungsvoll nutzen können.

Bisher konnten die betrieblichen Handlungsfelder einer präventiven Arbeitsgestaltung identifiziert und ausgearbeitet werden. Die Ergebnisse geben Hinweise für die weitere Arbeit und dienen als Themenraster für die Erarbeitung von Umsetzungshilfen sowie einer Potenzialanalyse.

itb Karlsruhe

Handwerker als Gestalter der Wärmewende (c.HANGE)

(teilweise Drittmittelprojekt – Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Um die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen, muss der Anteil Erneuerbarer Energien im Wärmemarkt stark steigen. In den letzten drei Jahren blieb dieser Anteil annähernd konstant; zudem liegen die Kesselsanierungsraten in Bestandsgebäuden deutlich unter den erforderlichen Werten. Der deutsche Bestand an Heizanlagen ist, laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, im Schnitt zu alt und ineffizient. Für eine Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien spielen daher insbesondere Handwerksbetriebe aus dem Fachbereich Sanitär Heizung Klima eine zentrale Rolle.

itb Karlsruhe

Im Rahmen des Projekts soll die Beratungssituation zwischen Handwerkern und Endkunden insofern verbessert werden, dass eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz und des Anteils Erneuerbarer Wärme in den Projektquartieren realisiert wird. Konkret stehen die Potenziale von Handwerkern für die Überwindung von Hemmnissen bezüglich einer nachhaltigen Heizungs-erneuerung im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem regionalen Handwerk erarbeitet das itb Dienstleistungsprofile, um vorhandene Hemmnisse bezüglich einer nachhaltigen Heizungserneuerung i m Sinne der Energiewende zu überwinden.

Handwerks- und Gewerberecht reloaded?

- Organisation einer wissenschaftlichen Tagung
- Austausch über handwerks- und gewerberechtliche Vorschriften
- Bewertung des Handwerks- und Gewerberechts aus dem Blickwinkel des Unionsrechts
- Diskussion aktueller und zukünftiger Fragestellungen

LFI München

Inhalt und Umfang der Bestells- vorschritt in Bezug auf Sachver- ständige nach § 1 Abs. 1 Nr. 8 HwO

- Dürfen die Sachverständigen die Begutachtung von Grundstücken, Gebäuden, Kfz's, Schmuck – also von Handelswerten – vornehmen, wenn die Wertfeststellung nicht in Zusammenhang mit einer handwerklichen Leistung, z. B. Reparatur des Kfz, erbracht wird?
- Darf der Sachverständige bei diesen Wertgutachten den von der Handwerkskammer ausgehändigten Sachverständigenrundstempel benutzen?
- Wie ist in diesem Zusammenhang das Verhältnis zu § 36 GewO und der Kompetenz anderer Bestellkörperschaften, Sachverständige zu bestellen, soweit eine Bestellung nach § 91 Abs. 1 Nr. 8 HwO erfolgen kann?

LFI München

Innovation ohne Forschung und Entwicklung –

Das Beispiel des Handwerks

(Fortführung aus dem FuA 2016/17)

- Überblick zu vorliegenden Studien über nicht-FuE-basierte Innovationstätigkeit
- Herausarbeitung der Besonderheiten des handwerklichen Innovationsgeschehens
- Berücksichtigung technologischer und nicht-technologischer Innovationen

ifh Göttingen

Konjunktorentwicklung in einzelnen Handwerksbranchen

(Drittmittel)

- Informationen über Konjunkturlage in der jeweiligen Branche
- Veränderung von Strukturmerkmalen
- Auswertung von Zusatzfragen

ifh Göttingen

**Objekte der Könner –
Materialisierungen handwerklichen
Erfahrungswissens zwischen Tradition
und Innovation (OMAHETI)**

(Fortführung aus dem FuA 2016/17,
einschließlich neu bewilligter Transferphase
bis 2019)

Handwerksobjekte und Handwerkskönnen sind entsprechend ein ideales Feld, um im Projekt die Dynamiken von Innovationskulturen innerhalb des gegenwärtigen institutionellen Arrangements in ökonomischer und gesellschaftlicher Hinsicht zu untersuchen. Am ifh Göttingen sollen durch die Erarbeitung einer Institutionsanalyse diesbezügliche Anreiz- und Hemmnisstrukturen identifiziert werden. Vorrangiges Ziel hierbei ist die Offenlegung und Bewertung des im handwerklichen Know-hows verborgenen Innovationspotenzials und dessen wirtschaftspolitische Förderbarkeit. Daraus sollen letztlich Politikimplikationen zur Förderung von Innovationen abgeleitet werden können.

ifh Göttingen

Das Verbundvorhaben verknüpft die drei Teildisziplinen Volkswirtschaftslehre, Kulturanthropologie und Wirtschaftspädagogik mit jeweils unterschiedlichen Forschungsmethoden und gliedert sich in eine Vorphase zur näheren Untersuchung von Objekten der Könnerschaft, eine Hauptphase, in der das Können untersucht und beschrieben wird, und eine Schlussphase, die die Ergebnisse festhält und wirtschafts- und bildungspolitische Folgerungen zieht sowie eine mögliche Transferphase vorbereitet.

Kooperative Bauvorhaben im Sozialwesen – Wertschöpfungssysteme und Service Engineering/ smart home & living Ba-Wü (KoBial)

(teilweise Drittmittelprojekt – Fortführung aus dem FuA 2016/17)

Im Projekt „KoBial“ werden neuartige Wertschöpfungssysteme (im Sinne moderner IT-basierter, unternehmensübergreifender Wertschöpfungsnetzwerke) für Handwerker, Planer, Architekten und Betreiber von Wohneinrichtungen für Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf entwickelt. Gemeinsam mit IT-Partnern werden bereits die Planungs- und Bauprozesse von Neu- und Umbauten bedarfsgerecht mit integrierten Smart Home & Living-Technologien (in Wänden, Decken, Fußböden, etc.) für zukünftige Bewohner in Pflegeheimen und im Betreuten Wohnen gestaltet.

itb Karlsruhe

Im bisherigen Projektverlauf wurde vom itb beispielhaft analysiert, welche Akteure aktuell welche Rollen in ausgewählten Bauvorhaben spielen und welche Faktoren bei der Entwicklung eines SH&L-Wertschöpfungsnetzwerks berücksichtigt werden müssen.

Darauf aufbauend forciert das itb einen intensiven Informations- und Wissensaustausch zwischen dem Handwerk (insbesondere dem Elektrohandwerk) und den anderen Akteuren. Weiterhin werden ein Kundenbedarfsanalysator, eine Serviceplattform und ein integriertes Infrastrukturkonzept erarbeitet, eine differenzierte SH&L-Produktmatrix erstellt und neue Dienstleistungen (nach der Methode des Service Engineerings) sowie SH&L-Schulungen für Handwerker entwickelt. Damit entsteht ein innovatives Wertschöpfungsnetzwerk, in dem auch das Handwerk seine Potenziale für zukunftsweisende Dienstleistungen rund um Smart Home & Living-Lösungen einbringen und ertragreiche Geschäftsmodelle entwickeln kann.

Soziale Lage solselbstständiger Handwerker

(Gemeinschaftsprojekt mit itb)

- Erhebung der Ist-Situation (Anteil an Gesamtheit der Handwerker, Einkommensstrukturen, soziale Absicherung, Altersvorsorge)
- Sind Soloselbstständige ein Glied in der handwerklichen Wertschöpfungskette, d. h., füllen sie eine Nische oder ist der Status unfreiwillig, aus Mangel an Alternativen? Lassen sie sich in die handwerkliche Organisationsstruktur einbinden, nehmen sie die Angebote der Organisationen an (z. B. Qualifizierung? Ist die soziale Lage prekär oder auskömmlich auch im Hinblick auf die Alterssicherung?)
- Handlungsbedarf seitens der Organisationen, Politik

ifh Göttingen

**Soloselbständige im Handwerk:
Soziale Lage und Implikationen
für den Erwerbsverlauf**
(Gemeinschaftsprojekt mit ifh)

- Untersuchung und Darstellung der Auswirkungen der Solo-Selbstständigkeit auf Erwerbsverläufe, vor allem in Bezug auf Erwerbsbiografie, Qualifizierung und Zukunftssicherung.
- Ableitung konkreter Maßnahmen und Handlungsempfehlungen Handwerksorganisationen und Politik, die der Unterstützung dieser Personengruppe dienen.
- Erarbeitung einer Checkliste für Solo-Selbstständige, die wesentliche Prognosen, Empfehlungen, mögliche Angebote und Instrumente aufzeigt und Unterstützungsleistungen der Handwerksorganisationen skizziert.

itb Karlsruhe

Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen

Neue Regionalität

Das Handwerk trägt durch die regionale Verwurzelung entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg einer Region bei und hat in fast allen Lebensbereichen Anteil an Prosperität und Identifikation mit der Region. Wird das Handwerk in der Region gestärkt, wirkt sich das positiv auf die Region aus - und umgekehrt.

Gemeinschaftsprojekt der D H I-Institute

Das Projekt liefert Handlungsansätze auf die Frage: Was braucht das Handwerk, um in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung in der Region (ländlicher Raum u. a.) erfolgreich zu sein/zu bleiben?

Hierzu bearbeiten die beteiligten D H I-Institute jeweils Fragen zu folgenden Aspekten:

- Was kennzeichnet eine Region und wie wirkt sich das auf das Handwerk aus?
- Die Rolle des Handwerks als Stabilitätsanker in der (ländlichen) Region und unterstützende Fördermöglichkeiten
- Regionale Bildungslandschaften
- Neue Wege durch Digitalisierung
- Neue Wertschöpfungsnetzwerke.

Beitrag des HPI

Digitalisierung als Treiber der „Neuen Regionalität“

HPI Hannover

- Aufbau regionaler Netzwerke unter Verwendung digitaler Prozesse
- Eignung der Beraterstrukturen des Handwerks zur Unterstützung der Unternehmen
- Eignung der Berufsbildungsinfrastrukturen zur Vermittlung der relevanten Kompetenzen

Beitrag des itb

Neue Wertschöpfungsnetzwerke im Rahmen einer „Neuen Regionalität“

itb Karlsruhe
(Projektkoordination)

Beitrag des LFI

Das Handwerk als Stabilitätsanker im ländlichen Raum

LFI München

| | | |
|---|--|---------------|
| Beitrag des ifh | Merkmale von stark handwerklich geprägten Regionen und ihre historische Kontinuität, daraus Ableitung von wirtschafts- und regionalpolitischen Implikationen. | ifh Göttingen |
| Beitrag des FBH | Regionale Bildungslandschaften und die Berufsbildung im Handwerk | FBH Köln |
| Bedeutung einer mittelstandsorientierten Weiterentwicklung des Einwanderungsrechts für das Handwerk | <ul style="list-style-type: none"> - Sachstand der Ausbildung und Beschäftigung von Ausländern (EU und Drittstaatenangehörige) im Handwerk - rechtliche und praktische Hemmnisse bei der Beschäftigung von Ausländern - passgenaue Instrumente für Handwerksbetriebe in einem modernen Einwanderungsrecht | LFI München |
| Begleitung der Umsetzung der Empfehlungen der Enquete-Kommission »Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW« | Auf einstimmigen Beschluss des nordrhein-westfälischen Landtags hat von 2015 bis 2017 eine Enquete-Kommission »Zukunft für Handwerk und Mittelstand in Nordrhein- Westfalen gestalten - Qualifikation und Fachkräftenachwuchs für Handwerk 4.0 sichern, Chancen der Digitalisierung nutzen, Gründungskultur und Wettbewerbsfähigkeit stärken« - kurz »Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW« bestanden. Das itb war durch Entsendung eines Sachverständigen Mitglied dieser Kommission. Im Rahmen des Projekts soll die Umsetzung der von der Enquete-Kommission beschlossenen 171 Handlungsempfehlungen begleitet werden. | itb Karlsruhe |
| Das Handwerk im Bauplanungs-, Straßen- und Umweltrecht | <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung der einschlägigen Vorschläge - Handlungsempfehlungen für Planer - ggf. Vorschläge für Rechtsänderungen | LFI München |

Die kurz- und langfristigen ökonomischen Folgen von Deregulierungen sowie Re-Regulierungen der HWO

- Auswirkungen weiterer Deregulierungen auf die Handwerkswirtschaft und gesamte deutsche Volkswirtschaft
- Abschätzung von Effekten für die Marktordnung, Qualität der Dienstleistungen, Effekte für die Ausbildungsleistung des Handwerks
- Skizzierung von Optionen zur Re-Regulierung der HWO, die Qualität und Ausbildungsleistung zu sichern

ifh Göttingen

Handwerk in ländlichen Regionen

- Regionen mit einem hohen Handwerkeranteil (an allen Beschäftigten) haben bestimmte Eigenschaften. Diese Eigenschaften können identifiziert und genannt werden:
- Die sogenannten Handwerksregionen weisen eine niedrigere konjunkturelle Volatilität auf. D.h. die Präsenz von Handwerksunternehmen wirkt sich stabilisierend auf den Arbeitsmarkt aus.
- Die Handwerksregionen sind tendenziell ländlich geprägt.
- In Handwerksregionen wird die Versorgungsfunktion (Daseinsvorsorge) des Handwerks eher erfüllt.
- In Handwerksregionen nimmt das Handwerk eine starke Rolle bei der dualen Ausbildung ein.

ifh Göttingen